

Nro. 133. Sonnabends den 10. November 1827.

Bekanntmachung.

Obgleich der Exerzier-Platz hinter dem Königlichen Palais nur zum Gebrauch für das Militair bestimmt ist: so erlauben sich doch sehr oft Civilpersonen, auf demselben herum zu reiten, wodurch der Platz, besonders bei nasser Witterung, sehr uneben gemacht wird. Um diesem Uebelstande für die Zukunft vorzubeugen, wird sämmtlichen Civilpersonen das Reiten auf dem Exerzierplatze hierdurch untersagt und haben sich dieselben die Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben, welche aus der Uebertretung dieses Verbots für sie entstehen möchten. Breslau den 5ten November 1827.

Königliches Preußisches Gouvernement. v. Strantz I.

Bekanntmachung.

Den Erfordernissen öffentlicher Sicherheit gemäß, wird die Führung sogenannter Knall-Peitschen beim Schlittenfahren, innerhalb des Polizei-Bereiches hiesiger Stadt, hiermit bei Vermeidung angemessener Strafe untersagt. Breslau, den 9. November 1827.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strantz I. Heinke.

Preußen.

Aachen, vom 29. October. — Dieser Tage sind Se. H. der Churprinz von Hessen hier angekommen.

Vom Rhein schreibt man: das Schloß, das sich der Prinz Friedrich von Preußen, in Form einer alten Burg aus der Ruine Vautsberg oder Vogtsberg, grade über Asmannshausen erbauen läßt, wird 1828 zum Bewohnen fertig. Der Prinz soll befohlen haben, mit den Besitzern des daran stoßenden Weinberges und des Vorwerks Vautsberg in Unterhandlung zu treten, um beides zu erstehen, und an dem Fahrwege zu arbeiten, der zur Burg führen soll. Diese wird theils nach einem alten, wieder aufgefundenen Risse derselben, theils nach eigenem Plane erbaut. So sollen der Kronprinz seine Ruine Fürstenberg bei Bacharach, und der Prinz Wilhelm, Sohn Seiner Majestät, seine Ruine Sonneck auszubauen Befehl gegeben haben. Einige Monathe im Jahre werden die Rheinländer also mehrere unserer Prinzen bei sich sehen, und Gelegenheit haben, gegen unser edles Fürstenhaus ihre Ergebenheit und Liebe zu äußern, und die Bande zwischen den alten und neuen Provinzen immer enger zu schließen.

Am 12ten v. M. starb zu Wupperfeld im Elberfelder Kreise, der evangelische Pfarrer Bartels, der erster Prediger und gewissermaßen der Stifter und Gründer der dortigen Gemeinde

war. Durch seine rastlose Thätigkeit wurde der Bau der neuen Kirche, des Pfarrhauses, der Schule und eines Armenhauses vollendet, und die dazu erforderliche Summe von 80,000 Thlrn. zusammengebracht. Die Gemeinde, welche mit 2500 Gliedern sich von der Muttergemeinde zu Wichungshausen trennte, ist jetzt zu 5000 Seelen herangewachsen.

Oesterreich.

Wien, vom 30. October. — Am 13. d. M. waren JJ. kk. HH. der Erzherzog Carl, dessen Gemahlin, und der regierende Herzog von Nassau-Weilburg und dessen Bruder in Budweis angelangt. Am 14ten besahen die hohen Personen die Eisenbahn und legten selbst, in drei aneinander gekoppelten Wagen, welche von einem Pferde gezogen wurden, etwa eine Poststation auf dieser Eisenbahn zurück.

Vorgestern Abend ist Se. k. H. der Infant Don Miguel von Hollitsch hieher zurückgekommen, und in den für ihn bereiteten Zimmern in der königlichen Burg abgestiegen. Der Fürst Felix Schwarzenberg wird dem Vernehmen nach von hier nach Lissabon gehen, und nach einem kurzen Aufenthalte daselbst sich zur Ambassade nach London begeben. Der Graf Moritz Dietrichstein, gegenwärtig bei der Mission zu Paris, soll auch zu der Ambassade in London versetzt werden. — So eben verlautet, daß Se. Maj. der Kaiser mittelst Handbillet das vakante Regiment Duca dem Infanten Don Miguel verliehen habe.

Am 26. September hielt der neue Erzbischof von Erlau, der auch als Dichter bekannte Ladislaus Pyrker von Felsö Eör, gewesener Patriarch von Venedig, seinen prachtvollen Einzug in Erlau. Den Tag darauf war die Installation, bei welcher durch zwei Springbrunnen, aus welchen Wein floß, und durch zahlreiche Spenden von Wein, Brodt und Fleisch für die Besatzung und die Armen dafür gesorgt war, daß jede Klasse an dem allgemeinen Jubel Antheil nehmen konnte.

Deutschland.

Leipzig, vom 5ten November. — Heute Nachmittags gegen 4 Uhr sind Se. Königliche Hoheit Prinz Maximilian, Herzog zu Sachsen, zu einem Besuche bei Sr. Majestät dem Könige und Allerhöchstdero Durchlauchtigsten Frau Gemahlin allhier eingetroffen, und in der Königlichen Wohnung abgestiegen. Höchstdieselben geruhten die Aufwartung der hiesigen Behörden anzunehmen.

München. Im Ständehause werden bereits die Vorbereitungen zu dem Empfange der Reichsräthe und Abgeordneten gemacht, denen diesesmal die wichtige Aufgabe wird, Baiern gute Gesetze zu geben.

Ihre Maj. die verw. Königin ist am 29sten Okt. Abends von München nach Tegernsee zurückgereist. Am 27. war J. K. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg von Eichstädt wieder zu München eingetroffen.

Der Festungsbau zu Ingolstadt wird mit größter Thätigkeit fortgesetzt. In vier Steinbrüchen sind gegenwärtig schon über 1000 Menschen beschäftigt, und die Zahl derselben soll im nächsten Jahre auf fünftausend erhöht werden, wodurch viele hülfsbedürftige Menschen Verdienst und Brod finden. Es sind bereits Ziegeleien errichtet, in welchen im Laufe eines Sommers 3 Mill. Backsteine gefertigt werden können. Hierzu kommen noch die Lieferungen von allen Gattungen der erforderlichen Baumaterialien im Wege des Ackords.

Stuttgart, vom 30. Oktober. — Das heutige Regierungsblatt enthält ein königl. Rescript, betreffend die Verkündigung der päbstlichen Bullen zur Errichtung des Erzbisthums zu Freiburg und der bischöflichen Kirche zu Rottenburg am Neckar.

Am 24. Oktober spät, war J. M. die verwittwete Königin von Würtemberg, nach einer Abwesenheit von beinahe 5 Monaten, von der nach England gemachten Reise wieder zu Ludwigsburg eingetroffen, wo sie unter den herzlichsten Freuden-Bezeugungen der ganzen Inwohnerschaft von den städtischen, den Regierungs-Behörden und ihrem Hofstaate empfangen wurde. Eine Ehrenpforte in der Nähe des Schlosses, Beleuchtung eines Theiles der Stadt mit passenden Inschriften, und feierliche Anreden sprachen die Gefühle der Liebe und Dankbarkeit gegen die Fürstin und die Wünsche für ihr langes

leben aus. Eine Stunde nach der Ankunft wurde ein Fackelzug gebracht, und mit Musik und Gesang vor dem Schlosse der feierliche Tag beschlossen.

Der von dem Großherzog von Hessen befohlene Versuch, die für die Kavallerie, Gensd'armerie und Artillerie erforderlichen Remontepferde im Inlande aufzukaufen, hat bereits sehr günstige Ergebnisse zur Folge gehabt.

Der Geschäftsführer, welcher zur Zeit der britischen Truppensendung nach Portugal, von dem Hause Rothschild nach Lissabon geschickt wurde, um die von demselben übernommenen Zahlungen dort zu besorgen, ist seit mehreren Wochen wieder nach Frankfurt zurückgekehrt, weil, wie hinzugefügt wird, der Gegenstand seiner Mission erledigt ist. Man möchte vielleicht hieraus folgern, daß die, in auswärtigen Blättern so viel besprochene Räumung der pyrenäischen Halbinsel, oder wenigstens Portugals, von den fremden Truppen nicht sehr entfernt sey.

Frankreich.

Paris, vom 29sten October. — Völlig authentischen Nachrichten zufolge, hat Se. Majestät der König die Ordonnanz zur Auflösung der Deputirtenkammer am 24sten Oktober unterzeichnet. Am 5ten November wird dieselbe im Moniteur erscheinen, und am 20sten December werden die Kammern zusammen treten. Am 4ten November, am Carlstage, wird die Ernennung von bestimmt 80, vielleicht auch 120 neuen Pairs bekannt gemacht werden.

Am 25. hatte der Graf de Sèze, Präsident des Cassationshofes, eine besondere Audienz bei dem Könige. — Gestern war unter Vorsitz Sr. Maj. Minister-Rath. — Am 25sten ist von der russischen Gesandschaft ein Eilbote nach St. Petersburg abgeschickt worden.

Das heute erschienene Bulletin des Lois, Nr. 191., enthält 67 Ordonnanzen, wodurch Communen, Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten autorisirt werden, Geschenke oder Legate anzunehmen, die ihnen von Privatpersonen ertheilt worden sind. — In derselben Nummer findet man zwei königliche Ordonnanzen, welche die definitive Autorisation vom Nonnenkloster des heiligen Herzens Jesu zu Quimper und von sechs Frauenstiftern des heil. Joseph im Departement der obern Loire enthalten.

Ueber den Krieg mit Algier verlautet noch immer nichts Näheres. Im September hat ein k. Kriegsschiff unweit Corsica einen Corsaren unter algierischer Flagge mit 40 Mann aufgebracht. Letzteren wird jetzt in Toulon der Prozeß gemacht, und wahrscheinlich werden sie als Seeräuber zum Tode verurtheilt werden.

In diesem Jahre sind die Arbeiten am Triumphbogen der Etoile doch ziemlich gefördert; es sind die Schlußsteine des Hauptbogens gelegt worden, der nicht weniger als 90 Fuß Weite hat.

Die Französische Regierung hat dem Fregatten-Kapitain Mr. de Montgéry den Auftrag ertheilt, sich nach den Niederlanden und nach England zu begeben, um Notizen über die Marine beider Länder zu sammeln. Derselbe ist am 27. d. auf seinem Wege nach Holland durch Antwerpen passirt.

Hr. v. Bonald hat in seiner Broschüre, betitelt: „Von der Opposition und von der Preßfreiheit," die Sätze aufgestellt, die französische Regierung könne allerdings die englische zum Muster behalten, dabei aber sich dennoch der Censur bedienen, und eine Opposition sey gerade nicht wesentlich nothwendig. Da die Deputirtenkammer die Kammer der Nation sey, so müsse die Pairskammer die Kammer der Regierung vorstellen; es dürfe aber dabei von keiner Demokratie die Rede seyn. In der gegenwärtigen Zeit hätten alle Ideen sich so verwirrt, und alle Lehren wären so sehr in Irrthum ausgeartet, daß sogar die Freiheit zum Verderben, die Popularität zur Schande werde, und die ganze Gegenwart in eine krankhafte Auflösung übergehe. Er wirft dabei sehr strenge Blicke auf die Journale, auf die Richter, auf die obere Kammer, auf Frankreich und auf die allgemeine Volksmeinung.

Die Furcht den Transit der Seide zu verlieren, wovon der Vortheil ungeheuer ist, scheint um so gegründeter, als die vielen holländischen Waaren, besonders die holländische Leinwand, die früher durch Frankreich ging, jetzt ihren Weg über Frankfurt, Coire und Chiavenna nimmt. Es ist über diesen Gegenstand von den HH. Unternehmern der Roulage dieser Stadt eine Denkschrift bei der Handelskammer von Lyon eingereicht worden.

Frankreich hat gegenwärtig 820 Schiffe, welche den außereuropäischen Handel betreiben, 1800 für die größeren und 5380 für die kleineren Küstenfahrten. Diese 8000 Schiffe halten 744,000 Tonnen, und beschäftigen 57,200 Seeleute.

Im Phare liest man: „Der Handelsstand wird mit Vergnügen erfahren, daß die Regierung gesonnen scheint, dem Unfug der Seeräuber ein Ende u. Algier für die Folge unschädlich zu machen. Man spricht davon, die Station zu vermehren, um die Handelsfahrzeuge in jenen Gewässern kräftiger zu unterstützen. Auch sagt man, daß der Marschall Herzog von Ragusa zum Befehlshaber der Truppen ernannt sey, die bei Algier landen sollen, und deren Anzahl auf 20000 Mann angegeben wird."

In demselben Blatte liest man daß der K. Dänische Statthalter auf St. Thomas in Folge des erlittenen Orkans die freie Einfuhr jeder Art von Lebensmitteln und Materialien auf drei Monate in Schiffen von allen Flaggen erlaubt habe.

Das südliche Frankreich wird an mehreren Orten von starken Ueberschwemmungen heimgesucht.

Der Departementsrath von Corsika hat die Regierung ersucht, eine Niederlassung der Griechen auf jener Insel zu begünstigen.

Fortwährend gehen aus dem südlichen Frankreich üble Nachrichten über den Schaden, den die letzterwähnten Ueberschwemmungen angerichtet haben, ein. Aus Nimes schreibt man: Es sind über 25 Dörfer arg verwüstet und viele andere Ortschaften haben größeren oder geringeren Schaden erlitten. Das plötzliche Anschwellen der Rhone hatte eine doppelte Ursache. Einmal war sie durch die Nebenflüsse Ardeche und Seze sehr rasch vergrößert worden, indem in den Gebirgsschluchten, wo diese entspringen, starke Wolkenbrüche statt gefunden hatten, und dann wurde noch durch einen starken Südwind das Wasser an der Mündung gestaut. So kam es, daß die Fluth zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe stieg, und Dämme, Deiche, Mauern, überhaupt alles, was sich ihr entgegensetzte, hinwegriß. Die Chausseen haben ebenfalls stark gelitten. Zu St. Gilles wurde ein Stück von 400 Metres weggerissen und über 1000 Metres sind stark aufgewühlt, so daß man gegen 50,000 Fr. Reparaturkosten anschlägt; und doch ist alles dies nur noch ein schwacher Abriß von dem ganzen Gemälde, da der Umfang des Schadens in seiner ganzen Größe noch nicht bekannt ist.

Am 27sten früh ist bei einem hiesigen Schneider eine Explosion durch das Gas erfolgt, so daß alle Fensterscheiben im Laden zersprangen und mehrere Sachen verbrannt wurden. Ein Mädchen, die sich im Laden neben der Gasröhre befand, hat jedoch keine Verletzung erhalten. Eine ähnliche Explosion, aber durch pulverisirten Kobalt, der sich durch Reibung entzündet hatte, erfolgte vor Kurzem bei einem Droguisten.

In Lille wüthen die Kinderblattern mit großer Heftigkeit. Die Nachläßigkeit der Aeltern hat eben so viel Schuld daran, als der Mangel an Eifer bei den Aerzten. Unter andern liegt ein schönes Mädchen von 18 Jahren, der die Blattern geimpft worden sind, sehr gefährlich an dieser Krankheit darnieder.

Der berühmte Astronom, Freiherr von Zach, ist von dem Doctor Civiale operirt und geheilt worden. Er hatte vierzig kleine Steinchen bei sich, die zermalmt und auf natürlichem Wege von ihm genommen wurden, ohne daß der Kranke die mindeste Beschwerde dabei empfunden hätte.

Die Gemahlin des Sir Fr. Burdett, welche mit einem großen Gefolge reist, ist jetzt in Marseille.

Ein junger Mensch, der als Bursche in dem Caroussel-Caffeehause gedient hatte, trat am 24sten Abends mit zwei Pistolen bewaffnet, in jenes Haus ein, und schoß nach dem Wirthe, gerade, als dieser ihm den Rücken zukehrte; gleich darauf erschoß er sich selbst. Der Wirth ist nur in die Schulter getroffen, und soll außer Gefahr seyn. Der junge Mensch, sagt man, habe die Tochter vom Hause geliebt, sey aber von dem Vater abgewiesen und aus dem Dienst entlassen worden.

Spanien.

Madrit, vom 16. October. — Der Geburtstag des Königs ist mit großen Festlichkeiten in Tarragona begangen worden. Der König ist sehr wohl und erhält täglich Deputationen aus verschiedenen katalonischen Ortschaften. Die Verweisung des Herrn Seca, des Marquis von Cardenas und eines Geistlichen aus Madrit, ist eine Strafe für das Betragen dieser Männer bei der Abreise Recacho's, indem man nämlich ermittelt hat, daß sie die Anstifter der damals stattgehabten Unruhen gewesen waren.

Es wird versichert, S. K. H. der Infant Don Francisco werde mit seiner erlauchten Ge-

mahlin und seinen Kindern auf sechs Monate wegreisen, von denen er drei bei seiner Schwägerinn, der Herzoginn von Berry, und drei bei seinem Schwiegervater, dem König von Neapel, zubringen würde.

Die Reiseroute J. M. der Königin ist folgendermaaßen bestimmt. Am 24sten von Madrit nach Aranjuez (7 Meilen), am 25sten nach Corral de Almaguer (7 Meilen), am 26sten nach Pedermoso (6½ Meile), am 27sten nach Minaya (6½ Meile), den 28sten nach Chinchilla in Murcia (9 M.), am 29sten nach Almansa (9 M.), am 30sten nach Xativa (oder San Felipe) in Valencia (8 M.), am 31sten nach Valencia (10 M.), also 63 Leguas (59 deutsche Meilen) in 8 Tagen. Die Begleitung der Königin besteht aus dem Herzoge von Hijar, dem Marquis v. Valverde, dem Grafen v. Torrejon, der ersten Ehrendame, Gräfin v. Belmar, der Kammerdame Prieto, dem Beichtvater, dem Arzt Reboto, einem Kammerherrn und einem Jägermeister.

Unsrer Hofzeitung zufolge nehmen die Angelegenheiten von Catalonien die günstigste Wendung, Rebellen und Behörden unterwerfen sich, und die Truppen dürften keine Gelegenheit finden, auch nur einen Flintenschuß abzufeuern. Hingegen lauten Privatbriefe anders. Nach diesen haben sich von den einberufenen Bischöfen und Prälaten nur drei zu Tarragona eingefunden; ferner ist die Junta von Manresa nicht aufgelöst, sondern wechselt nur ihren Aufenthaltsort nach den Umständen. Sie hat noch kürzlich an den König ein Manifest, (m. s. Barcelona) worin sie die Beweggründe der Insurrection darlegt, abgeschickt und ein zahlreiches Verzeichniß von Personen beigefügt, die durch ihre Ansicht, Rath, Geld, Kredit und durch ihr ganzes Vermögen sie unterstützen. Darunter sind unzählige Beamte, Bischöfe, Erzbischöfe, Prioren u. s. w., die entschlossen sind, diesen Aufstand nicht nur in Catalonien, sondern in allen Provinzen des Königreichs aufrecht zu erhalten. Daraus erhellt, wie schwierig die Lage des Königs ist, so daß man eigentlich sagen kann, daß er sich in den Händen von Revolutionairen befinde, die ihn eben so anstößig, als jene zu den Zeiten der Cortes behandeln. Daß sich die Insurrection in verschiedenen andern Provinzen verzweige, davon ergeben sich jeden Augenblick neue Spuren, z. B. in Burgos, wo ein gewisser Fuentenebre beinahe einen großen Aufstand angezettelt hätte, aber noch durch die Wachsamkeit der Behörde abgehalten wurde, und zu Grenada, wo mehrere Personen verhaftet wurden, die riefen: Es lebe der König, den die Catalonier wollen! General Campana hält bis jetzt noch durch seine Energie Ordnung in dieser Provinz. — Es verlautet immer mehr, Hr. Marco del Pont sey Schatzmeister der Insurgenten gewesen, habe die Beiträge der zahlreichen geistlichen Orden für die sogenannte heilige Sache in Empfang genommen, und an sie abgeliefert.

Barcelona, vom 13. October. — Im Namen der Junta von Manresa ist vor ihrem Abzuge aus dieser Stadt am 4ten d. folgende Proklamation ergangen: „Königl. Armee, mit Vollziehung der souverainen Dekrete beauftragt. Catalonier, es ist Zeit, sowohl für mich als für euch, das Stillschweigen zu brechen. Wir wollen die Verläumdungen zerstören, die gegen uns verbreitet sind, sowohl durch die Bischöfe, als die Gouverneure dieses Fürstenthums, die uns beide der Theilnahme an geheimen Gesellschaften beschuldigen, während wir die Verfolger derselben sind, und ihre Vertilgung geschworen haben. Einige dieser Prälaten und diese Gouverneure wissen recht gut, daß die Leute, die sie jetzt entartete Revolutionaire nennen, aus keinem andern Grunde handeln und gehandelt haben, als weil sie selbst uns zu wissen thaten, daß sich der König selbst unter das Panier der geheimen Gesellschaften habe anwerben lassen; daß beide, die Religion und der Thron, untergehen würden, wenn man nicht den Infanten Don Carlos auf den Thron erhebe; daß bei dieser ehrenvollen Unternehmung die Staatsräthe Pater Cyryllo Alameda, der Herzog von Infantado, Franz Tadeo Calomarde, der Minister der Gnaden und der Justiz, Joseph Maria Carvajol, Generalinspector der Königlichen Freiwilligen, und mehrere andere Personen in den höchsten Aemtern betheiligt wären, und daß wir endlich auf allen nöthigen nationalen und fremden Beistand rechnen könnten. Als man endlich gesehen hat, wie das Volk sein erstes Vivat zur Vollziehung dieses Planes brachte, hielt man es in seinem Aufschwung an, um zu warten, bis eine größere Macht versammelt, und die Vollziehung des ganzen Entwurfs um so sicherer wäre. Diese Macht kam in der That zusammen, und ist noch heute versammelt. Was ist aber darauf geschehen? Man verläßt uns; Niemand will uns mehr

beistehen. Diejenigen, die uns aufgestiftet haben, weit entfernt, unsere Gefahren zu theilen, wollen sich nicht dem Wagstück aussetzen, ihre reichen Präbenden und ihre hohen Stellen zu verlieren, und grade derjenige, der ihnen als Organ gedient hatte, um uns zum Feldzuge anzutreiben, der General Romagosa, ist von ihnen nach Madrit geschickt worden. Nachdem er mit Sr. M. gesprochen hatte, übernahm er den Auftrag, zu uns zurückzukehren, und uns von der Erde zu vertilgen, wenn wir uns nicht zufrieden geben wollten, während wir doch geschworen hatten, keinen Vertrag eingehen zu wollen. Romagosa, von seiner Eigenliebe hingerissen, will uns uneinig machen, um uns zu schwächen, und dabei wagt weder er, noch seine Anhänger, irgend einen Verlust; denn wenn sie nur immer den König beherrschen, und Alles, was sie verlangen, von ihm erhalten, so liegt ihm wenig daran, ob unsere Köpfe der Preis davon seyn werden. Darin liegt die Enthüllung aller ihrer Umtriebe; dies ist der Plan derer, die uns jetzt verachten, und als Agenten geheimer Gesellschaften darstellen. Der Augenblick ist demnach gekommen, meine lieben Landsleute, uns gegen unsere Feinde zu vereinigen, die uns unterdrücken, und zugleich die Feinde des Königs sind, und uns fürchten. Verliert den Muth nicht. Die Hauptagenten fahren fort, uns günstig zu seyn, weil unsere und ihre Sache übereinstimmen. Die Vertheidigung der Religion und des Throns bleibt unsere Aufgabe, dafür haben wir uns bewaffnet; wir verachten die Verräther, die Mitglieder der geheimen Gesellschaften. Wir wollen gegen sie eine undurchdringliche Mauer bilden, denn nur so können wir glücklich seyn, und unsere und unserer Kinder Rechte bewahren. (Unterzeichnet:) Abreu."

General Romagosa ist so eben in Barcellona angelangt, obgleich den Paß, welchen er seit seiner Flucht erhalten hatte, ihm auferlegte, direct nach dem Hauptquartier abzugehen. Man verbreitet nun, er sey eingezogen worden. Vor seiner Hierherkunft hatte Romagosa es gewagt, in einem Ueberrock, runden Hut u. Alpargates, (Sandalen von Hanf) sich zu Mataro zu zeigen, in welcher Stadt er vormals Gouverneur gewesen, und von wo er ohne Urlaub nach Madrit gegangen war. Seine Gegenwart bewirkte eine heftige Gährung; er wurde mit Schimpfreden überhäuft und gewiß würde es ohne die Festigkeit des Generals Breton dabei nicht sein Bewenden gehabt haben, dem es nicht ohne große Mühe gelang, die Gemüther zu besänftigen. Ballester wäre am 13ten in dem Gefecht bei Santa-Coloma de Farnés beinahe gefangen worden. Ein Mann hatte ihn schon gepackt, auch mußte er Hut und Rock in Stich lassen. — In Guipuscoa werden 3 Miliz-Regimenter ankommen. Der General Valdes (vormals in Peru) steht mit einer starken Brigade in Barbastro. — In Vich hat man mehrere Geistliche verhaftet. — Man sagt, daß der größte Theil der spanischen Seemacht bei Tarragona zusammengezogen würde.

In Catalonien werden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Graf d'Espanna hat das Verzeichniß sämmtlicher Rädelsführer des Aufstandes, und läßt sie festnehmen, so wie seine Truppen nach und nach in die Ortschaften einrücken. — Aus den Rebellen-Offizieren, die sich aus entlegneren Orten in Tarragona eingefunden haben, hat man in Villa-Seca (bei Tarragona) ein Depot gebildet. Auf die Nachricht von der Ankunft einiger Kriegsschiffe vor Tarragona haben jedoch mehrere Militairs, aus Furcht depotirt zu werden, die Flucht ergriffen.

An die Orts-Obrigkeiten in Catalonien ist vom Könige von Spanien der Befehl ergangen, Verzeichnisse derjenigen Einwohner, welche sich den Agraviados angeschlossen, und derjenigen, welche diese Parthei wieder verlassen haben, einzureichen; welches natürlich zu neuen „Kategorien" in jenem, schon so unselig zerspaltenen Lande Anlaß geben wird und die Vernichtung aller guten Wirkungen, auch der letzten Amnestie befürchten läßt.

Nach einem Gutachten des Staatsrathes sollen die Rebellen, welche sich unterworfen haben, in drei Klassen abgetheilt werden: die Schuldigsten sollen auf 10, die minder Strafbaren auf 5 Jahr auf die Galeeren kommen. Die zur dritten Klasse gehörigen Leute soll man nach Hause schicken und unter Aufsicht halten.

Die Rädelsführer werden von den Leuten, welche sie um sich gesammelt haben, verlassen, so daß bloß der sogenannte Jep del Estanys noch 1500 Mann bei sich hat, welche in Banden getheilt, von der Kolonne der Armee verfolgt, nach der französischen Grenze hingedrängt werden. Am 14ten d. M., am Geburtstage des Königs, wurden in Tarragona 780 Personen zum Handkuß zugelassen. Nachmittags bezab sich der Kö-

nig an Bord der Goeletten Mahonesa und Catalana, und verweilte dort länger als eine Stunde. Abends war die Stadt erleuchtet.

Am 8ten ward der General Monet in Cervera von den Schaaren des Carajol angegriffen, und mußte sich auf Manresa zurückziehen, wo bedeutende Streitkräfte aus Tarragona angekommen waren, so daß die Aufrührer am 11ten ihrerseits zum Rückzuge nach Calaf und Berga genöthigt wurden, worauf Monet wieder die Stellung in Cervera einnahm. Ein deutlicher Beweis, daß es mit den Agraviados noch nicht zu Ende ist.

Perpignan, vom 22sten Oktober. — Der Graf Mirasol befindet sich hier, wie es heißt, um über die vom Grafen Espagna geforderte Auslieferung der Rebellen, die auf Franz. Gebiet geflüchtet sind, zu unterhandeln. Er ist sehr gut von unsern Behörden aufgenommen worden; gestern speiste er beim Grafen Arnaud, dem Befehlshaber in diesem Departement, und Abends besuchte er mit mehrern Offizieren das Theater. Kaum war er in sein Hotel zurückgekommen, als eine Abtheilung Gensdarmen auf sein Zimmer kam, deren Führer im Auftrag seines Capitains den Grafen um die Gründe seines Hierseyns befragte. Der Graf antwortete ihm: Sagt Eurem Hauptmann, daß ich ihm nichts zu sagen hätte und daß ich, wenn mein Hut wüßte was in meinem Kopfe vorgeht, ihn zum Fenster hinauswerfen würde.

Am 17ten früh um 7 Uhr ist der Graf d'Espanna mit seiner ganzen Division von Gerona nach Santa-Coloma de Farnés abgezogen. Manso steht in Vich. Viertausend Agraviados halten Besalu besetzt, eine gleich große Anzahl steht in Olot. Diese Schaaren werden von Abres (dem sogenannten Carnicero) befehligt. Jep's Hauptquartier ist gegenwärtig zu Campredon, und seine Linie dehnt sich bis Ripoll aus. Unter den 12 Geiseln, die er mitgenommen, befindet sich auch der General Romagosa. (?) Es scheint, als ob der Graf d'Espanna auf Umwegen gegen den Feind anrücke. Die 200 M., von denen es geheißen, sie seyen über Prats de Mollo auf das französische Gebiet geflüchtet, sind auf 20 zusammengeschmolzen.

Laut Nachrichten von der spanischen Grenze ist es gewiß, daß am 19ten d. bei San-Laurent de la Mouga zwischen den königlichen Truppen ein blutiges Gefecht statt gefunden. Die Rebellen bewiesen große Tapferkeit. Man schlug sich Mann gegen Mann mit dem Bajonnet, und man sah sogar, wie entwaffnete Catalonier den Soldaten das Gewehr aus der Hand rissen, und sie tödteten. In Folge dieses Gefechts mußten die Rebellen auf französischen Boden flüchten. Der General Graf de Espanna hat nach diesem Gefechte durch eine Depesche vom 20sten d. aus seinem Hauptquartier zu Besalu von dem Commandanten der französischen Truppen auf der Linie von San-Laurent de Cerda die Auslieferung der Geflüchteten verlangt, und insbesondere die des bekannten Augustin Saperes, genannt Caragol, nach den zwischen Frankreich und Spanien bestehenden Verträgen. Der General-Kapitain hatte nämlich erfahren, daß der genannte Saperes sich mit seiner Familie in San-Laurent de Cerda aufhalte. — In Vich hat der General de Espanna 600 royal. Freiwilligen ihre Uniformen abnehmen lassen und sie den Rekruten des 2ten Infant. Reg. gegeben. — Die hiesigen Behörden hatten einen Barbier, Namens Acevedo, unter die Rebellen geschickt, deren Zusammenkünften er drei Monathe hindurch beiwohnte, und alle Complottführer ausspionirte. Mit diesen Kundschaften versehen, ist er zu dem Herrn Campo Sagrado zurückgekehrt, und die mitgebrachten Pläne, detaillirten Noten, u. s. w. sind nun Sr. Maj. vorgelegt worden. In den Verzeichnissen figuriren über 400 Personen aus den angesehensten Ständen. Der Barbier ist zur Belohnung bei der Verwaltung der Lebensmittel für die k. Truppen angestellt worden.

Saragossa, vom 21sten October. — Unserm Generalkapitain ist der Befehl zugekommen, drei bei Gelegenheit des Aufruhrs des 7. Kavallerieregiments eingezogene Offiziere erschießen zu lassen.

Die Rebellen haben Obercatalonien geräumt. Die ergriffenen Deserteure von den Linientruppen wurden sogleich erschossen, die Bauern nach Hause geschickt. Graf d'Espanna steht in Figueras. Der dortige span. Commandant soll, gestützt auf einen Vertrag von 1765 die französische Regierung um Auslieferung des geflüchteten Agraviados angegangen haben. — Bessieres Schwager ist in der Nacht zum 18ten aus dem Gefängniß von Puycerda entwischt; er sollte den folgenden Tag erschossen worden.

Vittoria, vom 21sten Oktober. — Die Bandenchefs dieser Provinz befinden sich alle hier in Haft. Diejenigen von ihnen, welche Militärpersonen sind, werden vor ein Kriegsgericht, die Bürger vor die Civilbehörde gestellt. Mehrere werden wahrscheinlich zum Tode verurtheilt werden.

Es scheint bestimmt, daß die Franz. Truppen noch ein Jahr länger in Spanien bleiben werden.

Das nach Havanna bestimmt gewesene Linienschiff el Soberano, wied von Cadix nach dem Mittelmeere abgehen.

Die nach Spanien ausgewanderten portug. Militairs sollen einregimentirt und unter den Befehl span. Offiziere gestellt werden: sämmtliche Depots dieser Truppen werden nach Molina und Albaracin (Arragonien) gebracht werden. Der Generalkapitain von Galicien, Hr. Eguia, hat Befehl bekommen, mittelst der Matrosenpresse ein in Ceuta liegendes Regiment vollzählig zu machen. Die Municipalitäten sind daher angewiesen worden, sämmtliche Individuen von schlechter Aufführung, und namentlich die Negros, aufgreifen zu lassen. In Granada hat man am 9ten d. das Geschrei gehört: es lebe der König, wie die Catalonier es wollen! die Ruhe wurde jedoch bald wieder hergestellt.

Auf Laura Gareta's Kopf war von der baskischen Regierungsdeputation ein Preis von 30,000 Realen gesetzt. Er nahm dann die Flucht nach Biscaja und irrte drei Tage umher, bis er in Alava erkannt und gefangen wurde.

Portugal.

Lissabon, vom 18ten Oktober. — Vor der Ankunft des Kaiserl. Decrets in Betreff D. Miguel's sprachen die Minister von Einberufung der Cortes zur Zeit seiner Ankunft, wozu ihnen nur jenes Document noch fehle; nun es indessen da ist, hört man nichts mehr davon. Einige der verhafteten Spanier vom Civil sind wieder in Freiheit gesetzt, die übrigen sollen nach England oder Frankreich verschifft werden.

Die Kriegsschiffe Perla und Tejo haben Befehl sich segelfertig zu halten, wie man glaubt, um Don Miguel abzuholen. Der neue Vice-Oberpostdirektor Rademaker hat in einem Rundschreiben seinen Untergebenen erklärt, daß er sie verantwortlich mache, wenn auf irgend eine Weise das Briefgeheimniß verletzt würde.

Am Morgen des Geburtstages Don Pedros haben Madame Nunnez und Madame La Mancha (die Frauen zweier der vornehmen jüngst verhafteten Spanier) umgeben von ihren Kindern, der Prinzessin Regentin einen Fußfall gethan, und eine Supplik überreicht, worin sie bitten, daß man gegen ihre Männer doch keinen Akt der Gewalt (Zurücksendung nach Spanien) vornehmen möge, bevor man ihre Vertheidigung gehört habe. Die Prinzessin hat diese Frauen sehr herablassend aufgenommen, und ihre Bittschrift dem Justizminister übergeben. Da sich mehrere angesehene Personen für das Schicksal dieser unglücklichen Familien lebhaft interessiren, so hofft man, daß die Männer ihre Freiheit und die Erlaubniß erhalten werden, sich wohin sie wollen, zu begeben.

Ein Schreiben, das die Times mittheilt, sagt: Don Pedro hat durch die Einsetzung Don Miguels sehr viel von seiner Liebe verlohren. Am 12ten war Don Pedro's Geburtstag; es fand große Parade statt. Doch zeigte sich sehr wenig Volks-Enthusiasmus; man stimmte nicht in die Vivats ein, und an den meisten Fenstern waren weder Damen noch sonst jemand. Abends kam die Regentin in das Theater St. Carlos, sie wurde mit tiefer Stille empfangen; wie sticht dies gegen ihre Aufnahme im vorigen Jahre ab! — Bastos läßt alle Spanier verhaften; man sagt, er habe den Plan gehabt, diese Flüchtlinge sämmtlich an Spanien auszuliefern, wozu ihn die Apostolischen gewonnen hätten; doch scheint die Sache aufgegeben zu seyn.

Die Desertion nach Spanien aus den Depots der span. Ausreißer währt fort, und man will wissen, die Regierung wolle sie, um solche zu verhüten, auf den Fuß von Kriegsgefangenen setzen und auf Pontons bringen lassen. — Aus Elvas vom 3ten d. wird gemeldet, daß dort Alles ruhig ist; die Garnison bestand aus 4000 Mann; unter dem Volke welches ganz unter dem Einflusse der Geistlichkeit steht, herrschte dagegen große Abneigung gegen die Constitution.

Nachtrag zu No. 133. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 10. November 1827.

England.

London, vom 27. Oktober. — Endlich haben wir heute früh direkte Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 5. Oktober erhalten, und wie man es befürchtete, lauten sie von Seiten der Pforte nicht so nachgiebig, wie Deutsche Zeitungen wissen wollten. Niemand hat, wenn von Länder-Abtretungen die Rede ist, größere Schwierigkeiten in seinem Lande zu bekämpfen, als der Nachfolger des Propheten, und es scheint, die Imams beharren dabei, daß die Griechen unter Türkischer Oberherrschaft bleiben müßten.

Es sind bei der Admiralität Depeschen des Admirals Codrington aus Zante vom 11ten October eingetroffen, welche melden, daß die ägyptische Flotte den Waffenstillstand gebrochen habe. Ein Theil dieser Flotte wurde am 4ten d. von dem Admiral Codrington in dem Augenblicke aufgefangen, wo sie ihren Lauf gegen Patras richtete, um diesem Platze zu Hülfe zu kommen. Admiral Codrington machte den kommandirenden Offizieren dieser Flottenabtheilung bemerklich, daß sie den Waffenstillstand verletzten. Der türkische Kommandant antwortete: daß er den Befehlen des Pascha's gemäß handle, und schien zu ignoriren, daß er den Waffenstillstand verletze. Admiral Codrington ließ auf einige Transportschiffe feuern, um sie zu nöthigen, ihre Flaggen zu hissen. Da drei oder vier die- dieser Transportschiffe diese Aufforderung unbeachtet ließen, so ließ der Admiral sie visitiren, und man fand sie mit fränkischen Papieren und türkischen Firmans versehen. Hierauf machte der Admiral Codrington der aus dem Hafen von Navarin ausgelaufenen ägyptischen Flotte bekannt, daß man ihr, weil sie den Waffenstillstand gebrochen habe, nicht gestatten könne, weder ihren Weg fortzusetzen, noch nach Navarin zurückzukehren; man beharrte jedoch nicht auf diesem letzteren Punkte und die Flotte kehrte in dem Augenblicke des Abganges der Depeschen nach Navarin zurück. — Die rußische Escadre war am 11ten im Angesicht von Zante, und wollte sich mit der Escadre des Admirals Codrington vereinigen.

Die Gesandten von Spanien, Baiern, den Niederlanden und der französische Geschäftsträger, hatten dieser Tage Geschäfte im auswärtigen Amt.

Man legt großes Gewicht darauf, daß das Parlament wohl erst im Februar zusammenkommen dürfte, als einen Beweis, daß wir in Ruhe und Frieden bleiben würden.

Nach Liverpool kommen jetzt unerhört große Hafer-Zufuhren aus Irland.

Der jonische Cabinets-Courier ist nach einer achtehalbtägigen Reise von Ancona aus mit Depeschen an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten aus Constantinopel vom 5ten d., und an die Admiralität vom Admiral Codrington bis zum 11ten angekommen. Letztere sind aus Zante datirt.

Aus Yarmouth wird am 18. d. gemeldet, daß die Mannschaft der, in dem fürchterlichen Sturm der Nacht vom 10. auf dem Südstrande von Lowestoft, gescheiterten Brigg Lord Duncan bloß durch Anwendung des Manbyschen Mörsers und Apparats, womit ein Tau über das Schiff hingeschossen ward, vom gewissen Untergange gerettet worden.

Der Globe and Traveller stellt die Niederlande als Beispiel für England auf. „So lange wir noch bei Besetzung der Aemter auf anderes sehen als Redlichkeit und Talente, stehen wir den Niederlanden nach. Der König hat dort alle Aemter zu vergeben; bei Besetzung derselben sieht er nicht auf die Verschiedenheit der Glaubensmeinungen; die Schranken sind für alle geöffnet; Katholiken, Juden, Remonstraten, Lutheraner, Mennoniten, Calvinisten. Daher giebt es auch wenig ausgezeichnete Männer in den Wissenschaften in den Niederlanden, welchen nicht ein oder das andere Amt anvertraut wäre. Auch wäre zu wünschen, daß wir, dem rühmlichen Beispiel dieses Landes folgend, endlich den gothischen Gebrauch, die Leichen in den Kirchen und innerhalb der Städte zu begraben, abstellten."

Robert Taylor, der beschuldigt worden, im vorigen Februar lästerliche Reden gegen die Religion gehalten zu haben, ist von der Kingsbench für schuldig befunden worden.

Die Birmanen haben sich zu Ranguhn die fürchterlichsten Grausamkeiten gegen die rebellischen Peguaner erlaubt. Diese wurden zu Hunderten zusammengebunden, und im eigentlichen Sinne, in Stücke gehauen! Den Anführern wurden die Köpfe abgeschnitten und ein Stück Holz durchgestoßen. Einige Tausende suchten nach Amherst-Town zu entfliehen, kamen aber meist bei dem Versuche um.

Es ist ein authentischer Abdruck der jüngst vom Lord W. Bentinck im ostindischen Hause gehaltenen Rede in den heutigen Times erschienen, welche viel anders lautet, als sie vorhin in diesem Blatte gegeben worden, und führen wir das neulich mitgetheilte daraus nun auch so an, wie es wirklich gesprochen worden: „Wenn durch Gottes Segen mein Leben nur noch einige Jahre erhalten wird, und Sie mir Ihre Gunst nicht unerwartet entziehen, so wird der Schluß meiner Verwaltung nicht lange vor der, zum Ablauf des Freibriefes der ostindischen Compagnie gesetzlich vorgeschriebenen Zeit eintreten. Ob ich nun zwar nicht zu hoffen wage, daß auch meine besten Bestrebungen, der Verwaltung ihrer Angelegenheiten, zu Ihrer Zufriedenheit vorzustehen, je in Vergleichung mit den, mit Beifall belohnten Diensten der vielen berühmten Männer, welche mir vorangegangen sind, kommen werden, so muß es doch ein steter Gegenstand meiner Beeiferung seyn, die bewundernswürdigen bisherigen Ergebnisse der redlichen und fähigen Administration Ihres ehrenvollen Monopols nicht zu verschlimmern, oder durch irgend einen Fehler meinerseits Ihren gerechten Anspruch auf erneuerte Fortdauer des öffentlichen Vertrauens unkräftig zu machen."

Mehrere unserer einsichtsvollsten Finanzmänner beschäftigen sich mit der sehr wichtigen Frage, wie der Masse überflüssiger Capitalien am Geldmarkte ein solider Abfluß zu verschaffen sey. Fonds und Disconto bieten keinen verhältnißmäßigen Zins dar, und zur Waarenspekulation ist aller Muth dahin, so lange die Erzeugung fast aller Producte des Bodens, den Verbrauch zu übersteigen scheint. Inzwischen hat man fürs erste das Mittel ergriffen, den Geldmarkt von vier Millionen Pfd. St. zu befreien. Seit vorgestern ist der große und gemeinnützige Plan, welcher im Jahr 1825 unter weniger günstigen Umständen scheiterte, mit Ernst und Nachdruck wieder aufgenommen worden, einen Canal von London nach Portsmouth anzulegen, und man hegt viele Hoffnung, dies Projekt zur Ausführung gebracht zu sehen.

Briefe aus Gibraltar vom 2ten d. erzählen, daß daselbst eine Deputation Mauren, von dem Kaiser von Marocco angekommen war, um schnellsegelnde Schiffe zu kaufen. Der Sohn des Pascha von Tanger befand sich unter ihnen. Man glaubt, daß die zu kaufenden Schiffe bestimmt sind, gegen die Flaggen der nördlichen Nationen Europa's zu kreuzen.

Der Morning-Herald enthält bei Gelegenheit der Rückkehr des Capitains Parry von seiner Nordpol-Expedition folgenden interessanten Artikel: Mit den Versuchen der menschlichen Wissenschaften, den Nordpol zu erstürmen, scheint es nunmehr zu Ende zu gehen; vielleicht wäre es eben so gut, wenn sie niemals begonnen hätten. Statt der erwarteten Weltentdeckungen, bleibt uns nun erst zu entdecken übrig, welche Vortheile der Wissenschaft oder dem Handel aus der Reihe von Expeditionen erwachsen sind, die neuerlich in die öden und unfreundlichen Regionen des ewigen Eises unternommen worden; unserer Ansicht nach wird wenig aufzubringen seyn, was den Kostenaufwand, womit die gelehrten Dilettanten der Admiralität die Nation für die Zwecke ihrer literarischen Forschungen belastet haben, einigermaaßen vergütete. Eins räumen wir ein: diese Expeditionen haben der Buchmacherei gehörigen Stoff geliefert; einem Gewerbe, das bei mehrern Beisitzern jenes Departements in höchsten Ehren steht. Wenn die Wissenschaften nicht erweitert worden sind, so ist doch die Zahl der gedruckten Bücher vermehrt, und bekanntlich kommt dies in den Augen vieler Bewunderer unserer Zeit und ihrer erstaunlichen Fortschritte auf eins und dasselbe hinaus. Vor langen Jahren schon hielten wir die Sache für abgemacht; die Expedition Lord Mulgraves (Capitain Philipps) schien einen entscheidenden Beweis geliefert zu haben, daß jeder Versuch, die Hindernisse zu überwinden, welche die Natur in jenen mitternächtlichen Gegenden der vorwitzigen Verwegenheit menschlicher Neugierde entgegengestellt hatte, nothwendig zu Schanden werden müsse. Doch die Erinnerung an das lehrreiche

Mißgeschick dieses Versuchs, wie aller folgenden, war erloschen, und das spekulative Talent gewisser theoretischer Seehelden an der Admiralität, deren Geschicklichkeit in Entdeckungsreisen auf einem papiernen Oceane sich hinlänglich bewährt hatte, erweckte das alte Hirngespinnst von einer Nordwestdurchfahrt, welches wir mit andern verrosteten Chimären vom Stein der Weisen, perpetuum mobile, vom großen Continent am Südpol u. s. w. für längst begraben hielten. Obwohl nun das eigentliche Capital lebendiger und praktischer Wissenschaft nach diesen neuesten Expeditionen ungefähr in demselben Bestande bleibt, wie zuvor, so dürfen wir doch nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die alten Wunder der Geographie diesmal durch ein neues vermehrt worden sind: durch ein Phänomen, welches an die wandernden Strümpfe und schwimmenden Inseln erinnert. Denn siehe da! durch dasselbe Gebirge, welches Capitain Roß entdeckt und die Croker Berge genannt hat, dringt sein Nachfolger, Capitain Parry, mit vollen Segeln hindurch, und es zeigt sich, daß in dem kurzen Zwischenräume, der zwischen den Unternehmungen der beiden Reisenden verflossen ist, sich die genannten handfesten und majestätischen Berge in einen leidlich dichten Nebel verwandelt haben; ein artiges Kunststück des alten Zauberers Prospero am Nordpol! Daß Capitain Parry ein Mann von Talent, Einsicht und Charakterstärke ist, kann nicht geläugnet werden; seine Schuld ist es nicht, daß er mit seinen Begleitern in den lächerlichen Fall kam, nordwärts gegen den Pol über Eisberge vorzudringen, welche unterweilen mit ihm und den Seinigen ganz sanft gegen den Süden herabschwammen. So geht es mit den Planen phantastischer Projectenmacher! Die Schlittenboote der Nordwestpassage können also nun in der Rüstkammer ausruhen, die Rennthiere ausgespannt bleiben, die alten Eisbären sich forthin ruhig auf ihren schwimmenden Inseln sonnen, und hoffentlich wird eine lange Weile vorübergehen, bis man sich wieder herausnehmen wird, das Leben tapferer und erfahrner Männer aufs Spiel zu setzen, um Wüsten von Eis zu durchforschen, und den irren Träumen einiger belesenen Geschäftsmänner, die an der Passion einer irrenden Ritterschaft zur See erkrankt sind, zu genügen.

Die letzten Briefe von unserer Colonie St. Louis im Senegal melden, daß der dortige Handelsverkehr mit dem Innern vom Senegal bedeutend zugenommen hat. Es ist mit dem Häuptling von Kassu ein Vertrag abgeschlossen, und ein Handels-Comtoir in Kassu errichtet worden, durch welches ein unmittelbarer Verkehr mit den Völkerschaften Statt finden wird, die bis jetzt genöthigt waren, die europäischen Erzeugnisse, deren sie bedurften, mit vielen Kosten über die Staaten der Barbarei zu beziehn, von woher Caravanen gezogen kamen, die jetzt vermuthlich den Weg nach Kassu einschlagen werden.

Schweiz.

Die Regierung von St. Gallen hat neulich einen merkwürdigen Beschluß gegen den Bischoff von Chur und St. Gallen gefaßt, der durch Anwendung der Gesetze, die im Bisthum Chur gelten, im Canton St. Gallen den bürgerlichen Gesetzen über Ehestandssachen zuwider gehandelt hat. Durch jenen Beschluß wird den Behörden und Gerichten des Cantons eingeschärft, keine bischöfliche Entscheidung über Ehestands-Angelegenheiten anzuerkennen, die den bestehenden Gesetzen über ihre Gültigkeit zuwider wäre; da alles, was diese nicht vorhergesehen haben, erst geprüft und nach den bürgerlichen Gesetzen des Cantons entschieden werden soll.

Rußland.

Petersburg, vom 27. Oktober. — Gestern als am Geburtstage der Kaiserin Mutter war in der Kapelle des Winterpallastes Messe und hierauf ein Tedeum, zur Feier der Eroberung von Sardar-Abad. Am Abend war die Stadt erleuchtet.

Die Einnahme von Sardar-Abad versieht das Detachement des Generallieutenants Kraßowskji beinahe auf sechs Monate mit Proviant und erleichtert die Ueberwältigung von Erivan bedeutend. Der Obrist Chumatow vom Probaschenskischen Leibgarde-Regiment wurde in der Festung mit einer Garnison, bestehend aus einem Bataillon des Krimschen Infanterie-Regimentes, zweien Kanonen und der Armenischen Landwehr zurückgelassen. Da der General Paßkewitsch am 2. Oktober Kunde erhielt, daß der Sardar von Erivan sich mit einigem Fußvolke und Reiterei 40 Werste weit, jenseits des Araxes, befände, so fertigte er den Obrist Rajewskji mit den Regimentern der Grusinschen Grenadiere, der Nischegorodschen Dragoner und der Ilowaiskischen

Kosaken nebst vier Kanonen ab, um die Dunkelheit der Nacht zu einem plötzlichen Ueberfall zu benutzen. Der Obrist Rajewskji gelangte am 21sten Morgens nach dem Dorfe Chalifala, 40 Werst von Sardar-Abad, woselbst er erfuhr, daß der Sardar von Erivan schon Tages zuvor sich in die Berge nach der türkischen Grenze hingezogen habe. Auch Hassan-Chan hatte Zeit gehabt, über den Araxes zu setzen und sich mit seinem Bruder zu vereinigen, der in allem an 200 Reuter mit sich führte. Als der Obrist Rajewskji bei Tagesanbruch die eilfertige Flucht der feindlichen Vedetten in dem Gebirge gewahrte und fand, daß an ein Ueberrumpeln des Sardars nicht zu denken sey, sah er sich genöthigt, wieder umzukehren. Am 4. Okt. rückte der Generaladjutant Paßkewitsch aus Etschmiazin, in der Absicht, unverzüglich zur Belagerung von Erivan zu schreiten. — Der Generaladjutant Paßkewitsch berichtet außerdem, daß der Generallieutenant Fürst Eristow, der bei Karababa stehen geblieben war, und Befehl hatte, im Falle der Annäherung des Abbas-Mirza diesen wo möglich aufzuhalten, damit er die Belagerer vor Erivan nicht störe, auf eingegangene Nachricht, daß Abbas-Mirza mit allen seinen Truppen von Scharur, nach Choja (Choig) ziehe, um Nachitschewan zu überfallen, am 15. September vor Nachitschewan ein Detaschement aus folgenden Truppen zusammengezogen habe: 5 Kompagnien des Regiments der Chersonsen Grenadiere, 7 des Koslowschen, 4 des Petersburgischen und 6 des Tiflisschen Infanterie-Regiments, 1 Kompagnie Pionire und eine aus Genesenen zusammengesetzt, das Belogorodsche und das zusammengezogene Uhlanen-Regiment, das der Donischen Kosaken des Obrist Leonow und sieben Hundert des 1sten und 4ten Regiments der Kosaken vom schwarzen Meere; Artillerie: 6 Kanonen der Batteriekompagnie der Kaukasischen Grenadier-Brigade, 12 Kanonen der 3ten leichten, 2 Kanonen der Batteriekompagnie der 21sten Artillerie-Brigade, vier der reitenden Artillerie Nr. 13, und zwei Berg-Haubitzen. — Dieses Detaschement rückte am 15. auf dem Wege nach Choja vor, und 7 Werste von Nachitschewan stieß die Avantgarde, bestehend aus Kavallerie, unter Anführung des Generalmajors Baron Osten-Sacken I. auf den Feind, schlug und verfolgte ihn bis zur Furth von Kyiantscha, 30 Werst oberhalb Abbas-Abad. Abbas-Mirza war es gelungen, über den Araxes zu setzen, während sein Fußvolk, vier- bis fünftausend an der Zahl, in großer Verwirrung auf dem Chojaschen Wege dahinzog, und die Schanzen verließ, die es auf den Höhen angelegt hatte. Die Reiterei aber, an 10,000 Mann stark, blieb mit 4 Kanonen auf dem rechten Ufer des Flusses und feuerte auf unsere Kavallerie. Der Kommandant der reitenden Kompagnie Nr. 13, Kapitän Kostyr, der sich mit zwei Kanonen bei der Avantgarde befand, schlug bald die feindliche Artillerie in die Flucht; auch die Reiterei entfernte sich eilig bei Annäherung der Hauptkräfte unseres Detaschements, das ohne Hinderniß über den Araxes ging, und nach Zurücklegung eines beschwerlichen Marsches von 25 Werst, sich lagerte. Am 28. September setzte unser Detaschement seinen Zug gegen Nasik fort, auf der Hälfte des Weges von starken Streifpartheien der Persischen Kavallerie beobachtet, die zur Rechten der Straße, auf den Anhöhen sichtbar waren; denn der Feind hatte die große Chojasche Straße, welche über Nasik führt, verlassen und sich zur Rechten nach Schab-Bulak gehalten. Da er aber bemerkte, daß wir unsere Richtung auf Nasik nahmen, so eilte er zur Vertheidigung der Chojaschen Straße herbei, und als der Generallieutenant Fürst Eristow in Nasik ankam, sah er in einer Entfernung von 8 Werst zur Rechten das ganze feindliche Heer in Schlachtordnung. Indessen war unsere Infanterie noch nicht völlig beisammen, als schon der Feind eilig auf dem Wege nach Choja sich in Bewegung setzte und einen Theil der Reiterei voranschickte, um diesen Zug zu decken. Der Generallieutenant Fürst Eristow hegte den Plan, am 29. Sept. nach Karasiadin vorzurücken, in der Hoffnung daselbst den Feind anzutreffen, dessen Rückzug jedoch in der größten Unordnung geschah, mit großer Erschöpfung für seine ermüdeten Truppen, und mehr einer Flucht ähnlich. Mahmud-Giafar, Chan von Ayrun, ist von dem Generaladjutant Paßkewitsch mit der Bedingung unter Rußlands Schutz genommen worden, daß er von keiner Seite her den Feind über seine Grenzen lasse, sein Heer auf den ersten Ruf des Russischen Kriegsbefehles wider den Feind sammle, und der Russischen Regierung denselben Tribut zahle, den er früher der Persischen leistete.

Polen.

Warschau, vom 2. November. — Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland sind am 28. v. M. wieder nach Petersburg abgereist.

Schweden.

Stockholm, vom 23sten October. — Es sind hier bedeutende Summen für die unglücklichen Aboer unterzeichnet worden, vorzüglich aber unter unsern Kaufleuten.

Am 9ten d. wurde der, dieses Jahr vollendete Theil des Göta-Canals der Schiffahrt geöffnet; er erstreckt sich von Norsholm bis zum See Asplång, durch denselben, dann vor Snöfwitsborg und Jäfwerstad bis Wenneberga. Es sind jetzt von der ganzen Canal-Linie nur noch 7000 Ellen bis Söderköping und von da 10,000 bis in die Ostsee zurück.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 10. October. — Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha mit dem engl. Admiral Codrington und dem französischen Admiral Rigny am 23sten September einen Waffenstillstand von 20 Tagen geschlossen habe. Ganz Constantinopel ist hierüber in Bestürzung. Der Sultan hat den Divan zusammen rufen lassen, dessen Beschluß über das Verfahren Ibrahims bei Abgang der Post noch nicht bekannt war. — Mehrere Veränderungen in den Admiralitäts- und Artilleriedepartements haben statt gefunden. Auch ist der reiche armenische Bankier Tinghir-Oglu, welcher Vorschüsse zu leisten sich weigerte, mit seiner Familie aus Constantinopel verwiesen und nach Asien gebracht worden. — Zu Smyrna wurde der bekannte Spectateur oriental unterdrückt.

Alexandria, vom 10ten September. — Seit dem Abgange der türkischen Flotte ist der hiesige Hafen sehr leer geworden; wir wissen noch nichts von ihrem Anlangen an dem Orte der Bestimmung; sie hatte guten Wind, und 12 Stunden nach ihrem Absegeln war nichts mehr von ihr in der See zu sehen. Die egyptische Eskadre Mehemets Alis besteht aus 5 Fregatten, 7 Corvetten, 6 Briggs, 3 Goeletten, unter dem Befehl des Moharem Bey, Schwiegersohns des Pascha; seine Flagge weht auf der Fregatte Guerriere, von 60 Kanonen, welche zu Marseille erbaut ist. Am Bord dieser Fahrzeuge befinden sich mehrere französische Marine-Offiziere. — Die Intervention der verbündeten Mächte hat Besorgnisse bei allen Christen und insbesondere bei den Europäern erweckt. Der Kriegsminister Mehemet Bey ist durch Mahomet Bey ersetzt worden, welcher gegen die Europäer mehr als irgend einer falsch gesinnt ist. — Seit dem Tode des erstern befindet sich das Lager von Elauka bei Cairo aller Unordnung ausgesetzt; die europäischen Lehrer werden von den türkischen Offizieren gedrangsalt, welche sie verlachen, wenn sie sich auf den Schuz des Generalmajors berufen. Es befinden sich nur 3000 Mann in dem Lager; nie war es so sehr entblößt. Zu Cairo sind 40 Wachstuben zur Handhabung der Sicherheit. Die Artillerie, welche während dem Aufenthalte des Obersten Ney auf die Citadelle war postirt worden, befindet sich gegenwärtig in dem Lager unter dem Befehl des Obersten Gaudin, der sich dahin beschränkt, ihnen, gleich dem Fußvolk, das Exerciren mit dem Gewehr beizubringen; was Ney aus ihnen gemacht hatte, ist daher nun wieder vergessen. — Die finanzielle Lage des Pascha ist sehr betrübt; die europäischen Offiziere haben 11, und die türkischen 10 Monathe Rückstand im Sold. Es wird von einer neuen Aufhebung von 12,000 Mann Truppen gesprochen; es würde hingegen viel gerathener seyn, daß man darauf bedacht wäre, die Soldaten, welche sich bei der Fahne befinden, festzuhalten, denn das Ausreissen hat öfters zu 30 an der Zahl Statt. — Der Nil verspricht eine gute Erndte, und das ist zur Steuerung des im Volk herrschenden Elendes sehr nothwendig, wobei noch ungeheure Auflagen bestehen. Der Schatz des Pascha vermag die dringendsten Ausgaben nicht mehr zu bestreiten, und es wird lange währen, bis die Kosten der Expedition nach Morea wieder werden eingebracht worden seyn. — Der Pascha verfügte sich alsbald nach erhaltener Nachricht von dem Tode des Kriegsministers, der sein ergebenster Beamter gewesen war, nach Cairo. — Der Vice-König ist noch immer zu Cairo, wo er mit sehr wichtigen Angelegenheiten beschäftigt scheint. Er empfängt häufig Eilboten von Konstantinopel, und seine Mittheilungen zu Land und zur See sind sehr thätig; man glaubt, daß sie sich auf die griechischen Angelegenheiten beziehen. Sein Aufenthalt zu Cairo war durch

mehrere Handlungen der Gerechtigkeit bezeichnet. Vier Individuen, die durch ihre Erpressungen gegen das Volk bekannt waren, wurden geköpft. Der vormalige Gouverneur von Alexandrien, der berüchtigte Bilal Aga, ward in diese Hauptstadt berufen, um über sein Betragen Rechenschaft und Aufklärung über die Quellen seines unermeßlichen Reichthums zu geben. Er ist daselbst vor einigen Tagen an einem Schlaganfalle gestorben. — Von der russischen Flotte weiß man hier nichts. — Das Geld ist gegenwärtig ausnehmend selten; ob man schon über den Ausgang der sich vorbereitenden Ereignisse ohne Sorge ist, da sie dieses Land nicht wohl erreichen können, so lähmt doch die Ungewißheit alle Handelsunternehmungen, und der Verbrauch der europäischen Artikel muß wohl bedeutend unter dem Zustande des Elendes leiden, in dem sich alle Einwohner Aegyptens befinden.

Buchareſt, vom 15ten Oktober. — Man erfährt noch immer nichts Entscheidendes aus Konstantinopel. — Die Truppenbewegungen in Bessarabien, welche hier weniger Aufsehen erregten, hatten in Jassy einen solchen panischen Schrecken erregt, daß der Hospodar sich an Hrn. v. Minciaky hieher wendete, um darüber anzufragen. Dem Vernehmen nach gab Hr. v. Minciaky zur Antwort, daß die Umstände jene Bewegungen zwar nöthig gemacht hätten, daß jedoch nur in dem Falle, wenn Türken in die Fürstenthümer einrückten, die russischen Truppen den Pruth passiren würden. Die Bojaren in der Moldau scheinen viel zu Verbreitung beunruhigender Gerüchte aller Art beizutragen.

Odessa, vom 16ten Oktober. — Unsere Regierung hat dem Handelsstande zu seiner Beruhigung anzeigen lassen, daß er wieder mit Sicherheit nach Konstantinopel verladen könne. Dies beweist, daß die Nachrichten von dort in Hinsicht der Unmacht des Divans, sich den Maaßregeln zu Vollziehung der Londoner Convention zu widersetzen, von sehr beruhigender Art sind.

Triest, vom 22. October. — Schiffe, die gestern aus Patras in 11 und aus Modon in 9 Tagen hier angekommen sind, bringen folgende Nachrichten. Die ägyptisch-türkische Flotte ist nach fruchtlosem Versuche, Patras zu erreichen, durch Admiral Codrington genöthigt worden, ganz oder größtentheils nach Navarin zurückzukehren. Seit mehreren Tagen hatte man keine europäischen Kriegsschiffe in den dortigen Gewässern mehr gesehn. Eine griechische Division von 8 Schiffen, bei welcher sich das griechische Dampfschiff Karteria befand, hat im Golf von Lepanto fünf türkische Schiffe verbrannt und zwei erobert. Die griechische provisorische Regierungskommission hat Napoli di Romania am 28sten August verlassen und in Aegina ihren Sitz genommen.

Hr. Eynard hat dem Griechenverein zu Lausanne ein Schreiben des Doktor Gosse mitgetheilt, das aber wenig Neues enthält. Bei der Flotte Lord Cochranes befinden sich Miaulis, Kanaris, Schini, Kriessi, Panagiota 2c. An die Albanesen hatte Lord Cochrane eine Proclamation erlassen. Der Oberst Heideck erhält sich in der Achtung der Griechen und beschäftigt sich mit der Befestigung von Poros. Es scheint, als ob man erwarte, daß der griechische Präsident, der Graf J. Capo d'Istria, ein Corps regelmäßiger Truppen, mitbringen werde. Die unglücklichen Familien, welche sich nach Kalamos flüchteten und besonders durch die in Berlin eingegangenen Beiträge Unterstützung erhielten, sind aufs Neue in die dürftigste Lage versetzt. — Die Insel Chios will sich der Oberherrschaft der Türken entziehen. Die Einwohner haben Fabvier mit seinen 800 Taktikois zu Hülfe gerufen, und vorläufig, durch Subscription, 12000 schwere Piaster für diese Angelegenheit zusammengebracht.

Nordamerikanische Freistaaten.

Der Unternehmungsgeist in den Vereinigten Staaten befördert in immer höherem Grade die Verbindungsmittel mit allen Erdgegenden, und es wird wohl nicht lange währen, so wird England ihm die schnellsten Nachrichten von jedem Theile des amerikanischen Kontinents zu verdanken haben. Es sollen jetzt alle 14 Tage Paketboote zwischen Veracruz und Newyork gehen, und die Kaufleute in Boston haben eine abgesonderte monatliche Packetfahrt auf Liverpool eingerichtet, auf welcher nicht, wie bisher, Newyork berührt werden soll.

Brasilien.

Rio de Janeiro, vom 28. August. — Der Preßgang ist hier Tag u. Nacht geschäftig u. hat in den letzten 8 oder 10 Tagen gegen 300 M., größtentheils Schwarze und Mulatten, aufgegriffen. Man will hier fast mit Gewißheit voraussehen, daß la Valleja auf unserm Gebiete die Sclaven zu verleiten versuchen wird, ihre Her-

ren zu verlassen, und sich unter seine Kriegsfahnen zu stellen. Er hat beschlossen, den Krieg aufs nachdrücklichste fortzusetzen, doch hoffen wir, er werde sich keine Gewaltthätigkeiten gegen die wehrlosen Einwohner zu Schulden kommen lassen. Man fürchtet, er werde bald im Besitz des Hauptortes Rio-Grande seyn. — In jedem Fall hoffen wir zuversichtlich auf Beendigung der Feindseligkeiten gegen Ende des Jahres, wenn gleich nur unter günstigen Bedingungen für die Argentiner.

Vermischte Nachrichten.

Der berühmte Schreib-Secretär des Beaumarchais hat einen Prozeß veranlaßt. Dieses seltene Möbel, das 7 Fuß breit ist und 136 geheime Schubfächer enthält, kam nach Beaumarchais Tode an einen Liebhaber von Curiositäten; kürzlich wurde es, zur Ausbesserung einiger Springfedern, einem Mechanikus übergeben, der nicht weniger als 6000 Fr. Arbeitslohn fordert, worüber er nun beim Handelsgericht verklagt worden ist.

Während dem letzten Kriege der Birmanen tauschten die Eingebornen mit Freuden ihre Weiber und Töchter gegen einen rothen Rock ein. Wenn bei ihnen ein junges Mädchen oder eine junge Frau krank wird, so macht sich der Arzt zur Entrichtung einer gewissen Summe, falls sie stürbe, verbindlich; kommt sie hingegen wieder auf, so gehört sie sein eigen. Buchanan sagt, er habe einen Arzt gekannt, welcher sich bereits fünf Frauen auf diese Art erworben hatte.

Der berühmte französische Koch des verstorbenen Herzogs von York, Hr. Ude, ist mit einem jährlichen Gehalte von 1200 Pfd. St. als Ober-Inspector des Küchenwesens in dem großen Gasthofe des Hrn. Crockford zu London angestellt worden.

Der junge Bozzaris ist vom Könige von Baiern in das Institut des Hrn. Desjardins gesandt worden, wo er an dem Unterrichte Theil nehmen soll, ohne jedoch der Aufsicht seines griechischen Hofmeisters ganz entzogen zu werden. Es ist bekannt, daß S. M. sich sehr lebhaft für diesen jungen Menschen interessiren.

Der Schleier, mit dem Maria Stuart ihr Haupt bedeckt haben soll, als ein falscher Hieb des Scharfrichters sie in die Schulter getroffen hatte, befindet sich gegenwärtig im Besitz von Sir J. Cox Hippisley, der von mütterlicher Seite ein Nachkömmling der Stuarte zu seyn behauptet. Der Schleier ist 89 Zoll lang und 43 breit.

In Houghton-le-Spring (Durham, England) fand vor einiger Zeit eine sonderbare Feierlichkeit statt. Ein Kaufmann, Thomas Sinn, verheirathete sich mit einer Wittwe Arthur, welche stark verschuldet war, so daß der junge Ehemann fürchtete, gleich nach der Hochzeit in den Schuldthurm gesetzt zu werden (Gütertrennung findet in England nicht statt.) Nun herrscht aber unter dem Volke die Meinung, daß der Mann nicht genöthigt sey, die Schulden seiner Frau zu bezahlen, wenn er erweisen kann, daß er sie ganz ohne Kleidungsstücke geheirathet hat. Catharina Arthur begab sich daher vor der Trauung in ein Nebenzimmer, entkleidete sich, und warf bloß ein ihrem Bräutigam gehöriges leichtes Kleidungsstück über. In diesem Anzuge wurde sie von dem Prediger wirklich getraut, worüber sich selbst die engl. Blätter höchlich wundern.

In Livorno ist eine interessante Sammlung Aegyptischer Alterthümer angekommen, welche der Schwedisch-Norwegische Consul, Hr. Anastasy, dorthin gesandt hat. Es sind allein 126 Papyrus-Handschriften darunter, von denen eine in griechischer Sprache, chemischen Inhalts, ist. Außerdem enthält die Sammlung eine große Anzahl goldener und silberner Halsbänder, Ringe, Amulete ꝛc. und an Tausend Scarabäen (Käfersteine) mit zum Theil sehr interessanten Inschriften.

Mit den Dühnenbauten und Anpflanzungen auf der kurischen und der frischen Nehrung in Ostpreußen, so wie auch an dem Seeufer bei Lochstädt, sind solche Fortschritte gemacht, daß diese Anpflanzungen im üppigen Wachsthum stehen und die beiden Nehrungen jetzt vor Durchbrüchen der Ostsee bei Memel und Pillau gesichert sind.

Eine Frau Kelly, in Wolfs-Creek (Pensilvanien) eine geborene Irländerin, hat neulich 5 lebende

Kinder auf einmal zur Welt gebracht, die jedoch bald nach der Geburt starben. Dieselbe Frau war kurz vor ihrer Abreise von Zwillingen, und in New-York schon einmal von 5 Kindern entbunden worden, so daß sie binnen 18 Monaten zwölf Kinder gebohren hatte. Es waren sämmtlich frühzeitige Geburten. Die Frau ist sehr munter und gesund und erst zwei Jahre verheirathet.

Getreide-Preise.

Berlin, vom 3. November. — Was die allgemeine Uebersicht des hiesigen Getreide-Markts betrifft, so ist der Absatz größer, als die ankommenden Schiffe zuführen; unter allen Getreide-Gattungen bleibt indessen Roggen am begehrtesten, und gute schwere Waare von 85 bis 86pf. findet rasche Käufer. — Das eingetretene Regenwetter und die vorgeschrittene Jahreszeit läßt ein Steigen des Wassers in den Strömen erwarten, wodurch die Schiffer weniger Zeit zur Reise auf hier brauchen werden. — Weitzen. Polnische Bäckerwaare bleibt im Preise und Begehr unverändert, und werden 48 Rthlr. pr. Wspl. von Consumenten bezahlt. Weitzen von der Saale und Magdeburg ist mit 37 bis 38 Rthlr. von Consumenten bezahlt worden; alte Waare wurde nach Qualität mit 33 bis 34 Rthlr. bei Ladungen verkauft. — Roggen, der auf den hiesigen Böden lagerte, hat sich fast ganz geräumt. Am Wassermarkt zahlt man 38 bis 39 Rthlr., schwimmender hält sich auf 38 Rthlr., einige Verkäufer fordern auch 38½ Rthlr. Schlechter Futterroggen ist nicht hier, und würde, im vorkommenden Fall, seinem Werthe nach billiger gekauft werden können. Verkäufer zum Frühjahr fordern sehr verschiedene Preise von 34 bis 36 Rthlr.; es wollen sich aber zu diesem Preise keine Käufer zu Abschlüssen bereitwillig finden lassen. — Gerste von der Saale ist schon mit 27½ Rthlr. verkauft worden, für eine Ladung Bruch-Gerste, die hier am Markt steht, wird 25 Rthlr. gefordert, ist jedoch bis jetzt noch unverkauft geblieben. Für schwimmende Bruchgerste wird 23½ Rthlr. pr. Wspl. gefordert. — Hafer ist wenig am Wege, hier am Markt findet man auch nur unbedeutende Bestände, die mit 18 bis 20 Rthlr. bezahlt werden, bei einzelnen Wispeln; schwimmenden Hafer würde man mit 17½ Rthlr. kaufen können.

Stettin, vom 30. October. — Weitzen. Neuer zu 36 Rthlr. ausgeboten, fand nur zu 33 Rthlr. Käufer und ist daher zu Boden genommen. Roggen, neuer ist noch immer gefragt und wird unter allen Offerten gekauft. Auf Berlin schwimmend wurden 33⅛ Rthlr. hier frei ab bewilliget. Am 1. Nov. in der Peine abgeladen, wurden 32 Rthlr. frei hier zugestanden. Hier am Markt werden 30½ à 31½ Rthlr. bezahlt. Gerste. Von neuer keine Zufuhr am Wasser, auch nicht gesucht. Hafer. Für neue 53pf. Waare wurden 16 Rthlr. vergeblich geboten, und da nicht mehr zu bedingen war, zu Boden genommen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 4. Nov. 1827.

Carl von Weissembach.

Heut Morgen erfreute mich meine gute Frau durch die schnelle und glückliche Entbindung von einem muntern Knaben, welches ich unsern lieben Verwandten und Freunden ergebenst melde.

Schwengfeld, den 6. Nov. 1827.

Stolle, Garnison-Auditeur.

Am 28. October Nachmittags 2½ Uhr, starb in einem noch blühendem Alter von nicht voll 39 Jahren mein innigst geliebter Mann, Friedrich Wilhelm Leopold Wessel, am Nervenfieber.

Raßkow bei Ostrowo den 3. Nov. 1827.

Amalie Wessel.

Fr. z. ⊙. Z. 13. XI. 6. R. ☐. III.

C. 15. XI. J. △. III. 5.

Theater. Sonnabend den 10ten: Tyroler Wastel.

Sonntag den 11ten: Neu einstudirt, Bruderzwist, oder die Versöhnung. Schauspiel in 5 Aufzügen von Kotzebue.

Wegen Vorbereitungen der neuen Feen-Oper Oberon, von Weber, welche Dienstag den 13ten November zum erstenmal gegeben wird, ist Montag den 12ten keine Vorstellung.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 133. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. November 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Strube, H., neues Lehrbuch der gesammten Gartenkunst. Mit 2 Kupfern. 8. Nürnberg. Campe. br. 1 Rthlr.

Hirt, A., die Geschichte der Baukunst bei den Alten. 3r Bd. Die Lehre der Gebäude bei den Griechen und Römern. gr. 4. Berlin. Reimer. Mit Atlas in quer. gr. Fol. 12 Rthlr.

Blume, Dr. F., iter italicum. 2r Bd. 8. Halle. Anton. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Link, F. hortus regius botanicus Berolinensis. Tom. 1. 8 maj. Berlin. Reimer. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Geiger, Dr. L. Handbuch der Pharmacie zum Gebrauch bei Vorlesungen. 1r Bd. 2e verm. und verb. Auflage. gr. 8 Heidelberg. Oswald. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Kuinoel, Dr. T., commentarius in libros novi testamenti historicos Vol. IV. acta apostolorum. Editio 2a auctior et emend. 8 maj. Lipsia. Barth. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Neue Taschenbücher für das Jahr 1828.

Rosen. 12. Leipzig. Leo. geb. in Fut. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Mährchenalmanach für Söhne und Töchter gebildeter Stände. Herausg. von W. Hauff. M. Kpfrn. 12. Stuttgart. Frankh. geb. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 8. November 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Königsdorff, von Pniow. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Rappold, Hauptmann, von Magdeburg; Hr. Richter, Regierungs-Conducteur, von Berlin; Hr. Flemming, Geschäftsführer, von Grünberg; Hr. Luckhaus, Kaufm., von Remscheid; Hr. Wulfert, Kaufm., von Iserlohe. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Batkoczky, Hr. v. Berzeviczy, Partikuliers, beide aus Ungarn; Hr v. Garczynski, Kammerherr, von Benschen; Hr v. Reibnitz, Major, von Hökricht; Hr. Baron v. Zilzendorff; Hr. Baron v. Zedlitz, von Teichenau; Hr. Bastian, Kaufmann, von Havanna; Hr. Roth, Hr. Schaller, Kaufleute, von Frankfurt a. M.; Fr. Zechiel, Schauspielerin, von Hamburg. — Im goldnen Baum: Hr. Schwand, Justizrath, von Ober-Glogau; Hr. v. Hocke, von Kampern. — Im Rautenkranz: Hr. Prengrüber v. Weitersheim, von Paris; Hr. Salzbrunn, Justizrath, von Bischwitz; Hr. Hasenmüller, Dokt. Med., von Moskau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Bockelberg, Forstmeister, Hr. Rothe, Maler, beide von Karlsruhe; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben. — Im weißen Adler: Herr Neustädter, Gutsbesitzer, von Barottwitz; Hr. Eßbeck, Major, von Brieg. — In zwei goldnen Löwen: Herr v. Gersdorff, Partikulier, von Oels; Hr. Nolte, Kapitain, von Posen; Hr. Gatewski, Kaufmann, Hr. Wienskowitz, Lederhändler, beide von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Servien, Oberförster, von Briese; Hr. Rohrmann, Friedensrichter, von Fraustadt. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Smith, Partikulier, von London; Hr. Reichardt, Prediger, von Ruhrort. — Im Privat-Logis: Hr. v. Wenski, Partikulier, von Strehlen, Hr. Lampel, Rentmeister, von Prieborn, beide Hummerei Nro. 3; Hr. Nachtigall, Bürgermeister, von Steinau, Nicolaistraße N. 10; Hr. v. Ernst, Regierungsrath, Hr. Böhme, Regierungs-Referend., beide von Oppeln und Ohlauerstraße Nro. 80; Hr. Wolff, Kammergerichts-Referend., von Berlin, Klosterstraße No. 16.

(Bekanntmachung.) Für den laufenden Monat November, geben nach ihren Selbsttaxen, folgende hiesige Bäckermeister das größte Brod, nämlich Schuppe Nro. 22, Tauenzins-Straße für 2 Sgr. 2 Pfund 15 Loth; Perl Nro. 16. Mehlgasse für 2 Sgr. 2 Pfund 16 Loth; Kürschner No. 10. am Neumarkte für 2 Sgr. 2 Pfd. 10 Loth; Weitzel No. 14, Herrenstraße, für 2 Sgr. 2 Pfund 10 Loth. — Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind-, Schwein-, Hammel- und Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf., die Fleischer Altmann No. 6, Knorr No. 14, Hanke No. 72, sämmtlich auf der Kloster-Straße, desgleichen Zimmermann Nro. 3. am Mauritius-Platz, das Pfund Hammelfleisch für 2 Sgr., als dem niedrigsten Preise. — Das Quart Bier wird ohne Ausnahme für 1 Sgr. verkauft. Breslau den 5ten November 1827.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Eingegangene Beiträge.) Für die durch Wolkenbruch verunglückten Bewohner des Habelschwerdter und Mittelwalder Kreises sind ferner an milden Beiträgen bei uns eingegangen: Durch die Königl. Post-Expedition zu Myslowitz 4 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. und zwar: 163) von Herrn Bisatzki 5 Sgr., 164) Hrn. Meyer 5 Sgr., 165) Hrn. Heller 7½ Sgr., 166) Hr. Schuberth 5 Sgr., 167) Eduardshütte 1 Rthlr., 168) Hrn. Grenz-Aufseher Reitz 5 Sgr., 169) Hrn. Abr. Schäfer 5 Sgr., 170) Hrn. Kucharski 5 Sgr., 171) Hrn. Dan. Schäfer 5 Sgr., 172) Hrn. Probst Nigga 20 Sgr., 173) Hrn. Trott 10 Sgr., 174) mehreren zusammen 28 Sgr. 175) Aus Großstrehlitz unter bloßem Couvert ungenannt 2 Rthlr. Durch Hrn. Postverwalter Krajewski ebendaher 176) von Hrn. Anders 1 Rthlr., 177) Hrn. Thoma 10 Sgr., 178) Hrn. Lenhard 5 Sgr., 179) Hrn. Gastw. Kunze 5 Sgr., 180) Ungenannt 5 Sgr., 181) Hrn. Reser 2½ Sgr., 182) Hrn. Münzer 5 Sgr., 183) Hrn. H. Steinitz 2½ Sgr., 184) Hrn. Schreyer 2 Sgr., 185) Hrn. Grahl 3 Sgr., 186) Ungenannt 10 Sgr., 187) Ung. 10 Sgr., 188) Ung. 10 Sgr., 189) Ungenant 10 Sgr., 190) Ung. 10 Sgr., 191) Ung.. 15 Sgr., 192) Ung. 15 Sgr., 193) v. Ch. 2 Rthlr., 194) v. W. 15 Sgr., 195) N. 8 Sgr., 196) N. W. 1 Rthlr., 197 Hr. Adff. 5 Sgr., zusammen 8 Rthlr. 28 Sgr. 198) Von Hrn. Pfarrer Jmiela in Paschowitz 23 Sgr. Durch den Königl. Post-Sekretair Hrn. Postverwalter Voltolini zu Cosel 199) von Ung. 15 Sgr., 200) Hrn. Jaski 1 Rthlr., 201) N. 15 Sgr., 202) Hrn. Raabe 10 Sgr., 203) Hrn. Matz 2½ Sgr., 204) K. 5 Sgr., 205) Hrn. v. Machinski 10 Sgr., 206) Hr. Uhlig 10 Sgr., 207) Hrn. Zingel 10 Sgr., 208) Hrn. M. 10 Sgr., 209) Hrn. Schliwa 1 Rthlr., 210) Ung. 10 Sgr., 211) Ung. 10 Sgr., 212) Hrn. Menowski 1 Rthlr., 213) Hr. Voltolini 10 Sgr., zusammen aus Cosel 6 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. Die von 163 bis incl. 213 eingegangenen milden Gaben, im Betrage von 22 Rthlr. 19 Sgr. sind heute zur gefälligen Vertheilung an die Bedrängten dem Königl. Kreis-Landrath Hrn. von Prittwitz zu Habelschwerdt zugesandt und sind bis jetzt überhaupt von 1 bis incl. 213 an baarem Gelde im Ganzen 80 Rthlr. 24 Sgr. und nächstdem ein Packet Wäsche resp. bei uns eingegangen und abgeführt. Indem wir im Namen der Hülfsbedürftigen armen Menschen, den mitleidsvollen edlen Gebern für die Spenden unsern herzlichsten und gehorsamsten, so wie unsern Herren Collegen, für die willige Unterziehung der Sammlung der einzelnen Beiträge, imgleichen dem Herrn Korn zu Breslau für die unentgeltliche Insertion in den Zeitungen den verbindlichsten Dank abstatten, erlauben wir uns die gehorsamste Bitte erneuernd zu vereinigen, uns geneigtest für jene Unglücklichen noch recht viele milde Gaben zukommen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit beehren wir uns ganz ergebenst zu wiederholen: daß wir für alle im Preußischen Staate durch dergleichen Unglücksfälle oder durch Brände, Ueberschwemmungen 2c. hülfsbedürftig gewordenen Menschen unter der Direktion des hiesigen Königl. Kreis-Landraths, Herrn Hauptmann von Brettin, der stets bereit ist, das Gute nach Kräften zu fördern und die Lage der bedrängten Menschen zu erleichtern, dankbar annehmen und gewissenhaft zur weitern Vertheilung abführen werden. Auswärtige können die Spenden unfrancirt an uns senden, da das Königl. Hochpreisliche General-Post-Amt uns darauf auf unser Ansuchen, die Portofreiheit zu bewilligen geruht hat. Gleiwitz den 5ten November 1827.

Rauch und Anker, Post-Sekretaire.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend von Krappitz, Oppelnschen Kreises, sind durch den Steuer-Aufseher Bönisch in der Nacht zum 30sten September c. 4 Ctr. 67 Pfd. Wein in 21 Gebinden, nebst 2 Pferden und einem Wagen angehalten worden, welche aus dem Auslande heimlich durch den Grenzbezirk des Haupt-Zoll-Amtes von Neustadt gegangen seyn sollen. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 24sten November c. sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Oppeln zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln, den 16ten October 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Bekanntmachung.) Es werden diejenigen unbekannten Eigenthümer, oder sonst berechtigten Personen, welche an die einem unbekannten und entsprungenen Transportanten am 15ten October d. J. von dem Steuer-Aufseher Riesel in Mittel-Schreibendorff, Strehlener Kreises, in Beschlag genommenen 35 Gebind Ungar- und österreichischer Wein 9 Ctnr. 46 Pfd. an Gewicht, oder an die zum Transport gebrauchten zwei Pferde nebst Wagen und die darauf vorgefundene wollene Decke nebst einem alten Mantel und einem leeren Sack, irgend einen Anspruch zu haben glauben, in Folge § 180 Thl. I Tit. 51 der allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit aufgefordert, ihre Rechte unter Verantwortung über die aus dem Auslande heimlich verübte Wein-Einfuhre binnen 4 Wochen und zwar längstens an dem am 20. December c. anstehenden präklusiven Termin bei dem Königl. Haupt-Steuer-Amte Schweidnitz anzumelden und nachzuweisen, und weitere rechtliche Verfügung wegen der in Beschlag genommenen Gegenstände zu gewärtigen, widrigenfalls mit Confiskation des Weins und resp. der aus dem öffentlichen Verkauf desselben erhaltenen Losung, so wie mit der Verrechnung des aus den übrigen in Beschlag genommenen Gegenständen gelöseten Betrags ohne weitern Anstand wird verfahren werden. Breslau den 3. November 1827.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Frau Generalin von Schutter soll das dem Seifensieder Johann Joseph Bürckner gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3385 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 2913 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1441 auf dem Neumarkte, neue No. 2, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 10. November 1827 und den 10. Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14. März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Avertissement.) Die zum Nachlaß der am 15ten April 1825 hieselbst verstorbenen Ehefrau des Erbsaßen Beyer, Anna Rosine, zuvor verwittwet gewesenen Bloch, gebornen Staske, gehörigen Grundstücke, nämlich 1) das vor dem Ohlauer Thore sub Nro. 15. belegene Haus, Hof und Garten, 2) das vor dem Ohlauer Thore sub No. 40. belegene Grundstück, 3) der Antheil an dem weißen Vorwerksacker, 4) das zu Groß-Tschansch sub No. 27. belegene Ackerstück von 6 Morgen und 5) der Antheil an dem unter No. 10. belegenen sogenannten Parschnerschen Aeckern, sollen nach dem Antrage der Blochschen Vormundschaft entweder im ganzen oder in den einzelnen Stücken von Termino Weihnachten 1827 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 3ten December 1827 früh um 9 Uhr angesetzt worden ist. Sämmtliche Pachtlustige, die Caution zu bestellen vermögend sind, werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde an hiesiger gewöhnlichen Gerichtsstätte vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Pohl persönlich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden die erwähnten Grundstücke pachtweise auf die zu bestimmende Pachtzeit überlassen werden sollen, die Pachtbedingungen werden im Termine zugleich bekannt gemacht werden. Uebrigens ist der Blochsche Vormund, Erbsaß Rabe, vor dem Ohlauer Thore, angewiesen worden, jedem Pachtlustigen die ausgebotenen, zu verpachtenden Grundstücke, auf Verlangen zur Besichtigung nachzuweisen. Breslau am 23sten October 1827.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

(Holz-Verkauf.) Dienstag den 13. November um 2 Uhr Nachmittags, soll das Oberholz, welches sich auf dem an den Schornsteinfeger-Aeltesten Seeber und Fleischermeister Prause verkauften Theile des Kletschkauer Werders befindet, in mehreren Parzellen getheilt, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 31. October 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Den 17ten November a. c. Vormittags um 11 Uhr, soll vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Gebäude ein grüner halb auch ganz zu deckender Wagen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Breslau den 9ten November 1827. Königl. Kreis-Justizräthliches Amt.

(Fortsetzung der Schöneschen Bücher-Auction.) Die Schönesche Bücherauction wird am 10ten November c. N. M. 2 Uhr bis 6 Uhr und am 12ten N. M. von 2 bis 6 Uhr und an den folgenden Tagen fortgesetzt und kommen zuvörderst am 10ten N. M. 2 Uhr die Musikalien No. 348 — 364. des Katalogs vor, worauf mit Versteigerung der Bücher von Seite 154. Lit. F. fortgefahren werden wird. Breslau den 8ten November 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Bekanntmachung.) Es sollen Donnerstag den 22sten November c. früh um 9 Uhr am Exercirschuppen auf dem Bürgerwerder hieselbst, mehrere von der 6ten Artillerie-Brigade ausrangirte Pferde verauctionirt werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

v. Neindorff, Major und Brigadier.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Gerichts der Stadt Neurode wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der zur Tuch-Kaufmann Wenzel Wolfschen Concurs-Masse gehörige Garten und die im Haumberge hierselbst liegenden Aecker nebst den zu denselben gehörenden Scheuern, welche nach der in unserer Registratur oder dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 5763 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt sind, öffentlich verkauft werden sollen. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 6 Monaten vom 11ten Juli an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 10ten September und den 10ten November, besonders aber in dem Letztern und peremtorischen Bietungs-Termine den 11ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Neurode den 20sten Juni 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Nach den Bestimmungen des § 10 bis 12 des Gesetzes wegen Ausführung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1811 wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf Antrag des Besitzers des Kunckel Lehn-Ritterguts Biehayn, Rothenburger Kreises, eine Dienst-Ablösung und Gemeinheitstheilung ausgeführt worden ist, und der darüber entworfene Rezeß gerichtlich vollzogen werden soll, daß aber zuvor alle unbekannte Interessenten mit ihren etwanigen Ansprüchen bei diesem Geschäft gehört werden sollen. Es werden daher alle diejenigen, welche bei diesem Auseinandersetzungs-Geschäft ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in den hierzu auf den 2ten Januar 1828 anberaumten Termine in der Wohnung des unterzeichneten Commissarius zu Rothenburg, Vormittags 9 Uhr zu erschienen und sich wegen ihrer zu formirenden Ansprüche gehörig zu legitimiren, so wie überhaupt ihre sonstigen Erklärungen abzugeben, im Falle des Außenbleibens werden sie aber auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, daß sie mit spätern Einsprüchen nicht gehört werden können und gegen sie in contumaciam angenommen wird, als hätten sie gegen diese Auseinandersetzung nichts einzuwenden. Rothenburg den 29. October 1827.

Der Königl. Special-Oekonomie-Commissarius. (gez. v. Jagemann.)

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit der §. §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 werden die, von den, zu der Herrschaft Fürstenstein gehörigen Reichsgräflich von Hochbergschen Fidei-Commiß-Gütern: der Stadt Waldenburg, Ober-Waldenburg und Polsnitz, Waldenburger Kreises, in Antrag gebrachten Laudemien-, Dienst- Zins- und Servituten-Ablösungen hiermit öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen, welche hiebei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, zu Abgabe ihrer Erklärungen, an dem, auf den 1sten Februar 1828 im Büreau der unterzeichneten Königl. Special-Commission, peremtorisch anberaumten Termine zu erscheinen. Die sich nicht Meldenden aber werden die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen und können mit keinen weitern Einwendungen dagegen mehr gehört werden. Schweidnitz den 31sten October 1827. Königl. Special-Commission Schweidnitzer Bezirks. Kober.

(Holz-Verkauf.) Zum meistbietenden Verkauf einer, in Loosen eingetheilten Quantität Strauchholz im Tschechnitzer und Märzdorffer Walde, sind nachstehende Termine festgesetzt 1) den 19ten November c. Vormittags 9 Uhr beim Märzdorffer Walde, und 2) den 20ten November c. Vormittags 9 Uhr bei der Tschechnitzer Mühle. Kauflustige können sich an den vorbenannten Tagen und Oertern einfinden, ihre Gebote abgeben und haben bei erlangter Taxe den Zuschlag zu gewärtigen. Scheidelwitz den 7ten November 1827.

Königliche Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Subhastation.) Das Herzogl. Braunschweig-Oelssische Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß zu dem, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution eingeleiteten öffentlichen Verkauf, des, im Trebnitzschen Kreise des Fürstenthums Oels belegenen, bisher der verehel. Actuarius Popitius gehörigen, freien Allodial-Ritter-Gutes Zechelwitz, mit Aufhebung des, auf den 3. Januar 1828 anstehenden Termins, ein anderweiter einziger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 17. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Wideburg angesetzt worden ist. Es werden daher hierdurch alle, welche gedachtes, unterm 8. und 9. August 1827 nach landschaftlichen Grundsätzen gerichtlich auf 4281 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. abgeschätztes Gut zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in diesem Termine in den hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Zimmern sich zu melden und ihre Gebote abzugeben, indem auf spätere Gebote, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen sollten, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbietend-Verbleibenden, erfolgen wird. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Oels d. 5. October 1827.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der zu Pawlau, eine Meile von Ratibor an der Landstraße von da nach Leobschütz sub No. 5. belegene Kretscham mit 19 große Morgen 66 □R. Acker und dem dazu gehörigen Bier- und Brandtwein-Urbar, auch Ausschank-Back- und Schlachtgerechtigkeit auf 3946 Rthlr. 15 sgr. taxirt, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden wird. Die Bietungs-Termine sind auf den 7ten November, 8ten Januar in Ratibor und peremtorisch auf den 6ten März 1828 in loco Pawlau angesetzt, wozu Kauflustige mit der Versicherung hierdurch eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Ratibor den 30. August 1827.

Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanjeck, Justitiarius.

(Subhastations-Patent.) Im Wege der nothwendigen Subhastation werden: 1. das auf 1037 Rthlr. 20 sgr. taxirte Bauergut sub Nr. 22. mit 37 große Morgen Aeckern, 2. das sub Nro. 7 zu Pawlau belegene, auf 997 Rthlr. taxirte Bauergut mit 29 große Morgen Acker, 3. die sub Nro. 39 belegene, auf 353 Rthlr. 20 sgr. taxirte Freistelle mit 9 große Morgen Acker auf den 8ten October, 8ten November in Ratibor und den 7ten December c. als dem letzten peremtorischen in loco Pawlau angesetzten Termine, an Meistbietende verkauft, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Ratibor den 30. August 1827.

Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanjeck, Justitiarius.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag der Erben der am 9. März d. J. zu Giersdorf verstorbenen Johanna Rosina verwittwete Häusler und Krämer Reinhold, geborne Wagner, werden hierdurch alle unbekannten Gläubiger, welche an den in 1159 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. Aktivis und 103 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß derselben Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert: sich mit diesen ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 15. Januar a. f. Vormittags 9 Uhr anberaumten Liquidations=Termine in der Standesherrlichen Gerichts=Kanzelei hierselbst persönlich oder durch legitimirte Mandatarien, wozu im Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz=Commissarien Herrn Hauptmann Franke und Topf in Vorschlag gebracht werden, zu melden, solche zu bescheinigen und demnächst das Weitere, bei dem Unterlassen der Anmeldung aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird. Frankenstein den 26sten September 1827.

Das Gerichts=Amt der Standesherrschaft Münsterberg=Frankenstein.

(Citationes edictales.) Von dem unterzeichneten Gerichts=Amte werden der verschollene Carl Friedrich Bendel aus Dittersbach, Waldenburger Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen und bei der 3ten Compagnie der 8ten Brandenburger Batterie als Train=Knecht gedient, und im Kriege 1813 am 31. August d. a. zwischen Culm und Töplitz schwer am Kopfe verwundet worden und seitdem verschollen ist, auch über dessen Schicksal seither nicht die geringste Nachricht weiter eingegangen, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 8. Juni 1828 anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, im Fall dies nicht geschieht, der rc. Bendel für todt erklärt, seine etwanigen unbekannt gebliebenen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Freyburg den 4. September 1827.

Das Gerichts=Amt der Herrschaft Neuhauß.

(Edictal=Citation der verschollenen Soldaten Christian Fietze aus Droscheyde, Johann Heinrich Prüfer und Johann Christian Gürndt aus Kottwitz.) Auf die von ihren Verwandten nachgesuchte Todes=Erklärung werden 1) Christian Fietze aus Droscheyde, welcher seit dem französischen Kriege im Jahre 1793 als Husar verschollen ist, und 24 Rthlr. 20 Sgr. Vermögen besitzt; 2) Johann Heinrich Prüfer aus Kottwitz, welcher seit dem Ende des Jahres 1813 als Artillerist von seinem Leben oder Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und 22 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf. Vermögen besitzt, nebst Annahmerechten auf das Bauergut sub N. 63 zu Kottwitz, und 3) Johann Christian Gürndt aus Kottwitz, welcher als Landwehrsoldat im Jahre 1813 zu Felde gegangen, seitdem vermißt wird, und dem 142 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf., nebst Annahmerechten auf die Mühle sub No. 50 zustehen, oder, wenn sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwanige Erben, hiermit vorgeladen, sich spätestens in dem auf Sonnabends den 9ten Februar 1828 Nachmittags um 2 Uhr vor unterzeichnetem Justitiario auf dem hiesigen Land= und Stadt=Gerichts=Sessions=Zimmer angesetzten Termine zu melden, und weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die 3 Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten ausgeliefert werden soll. Grünberg, am 12. April 1827.

Der Regierungs=Rath v. Wiese, als Justitiarius zu Kottwitz und Droscheyde.

(Verpachtung.) Die aus zwei oberschlächtigen Gängen bestehende Mahlmühle zu Münchhoff mit sieben Scheffel Breslauer Maaßes Aussaat Acker und zwei Morgen Wiesewachs soll in Termino den 20. November d. J. anderweitig auf 3 Jahre vom 22. December c. an gerechnet an den Meistbietenden verpachtet werden. Es werden daher zahlungsfähige Pachtlustige hiermit aufgefordert, sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Münchhoff einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende nach erfolgter Einwilligung des Vormundes des minorennen Besitzers den Zuschlag zu erwarten. Die Pachtbedingungen können im dortigen Kretscham eingesehen werden. Münsterberg den 10. October 1827.

Gerichts=Amt Münchhoff. Hirschberg.

(Subhastation.) Im Wege der Execution wird die dem Daniel Matschke und dessen Ehefrau Marie Elisabeth geb. Franzke zugehörige Freistelle und Wassermühle sub No. 3 zu Kaschewen, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 528 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., subhastirt. Die Bietungs-Termine stehen am 29. October, 29. November und 29. December c. a. Vormittags 10 Uhr, und zwar die ersten beiden hier in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, der letztere und peremtorische Termin aber auf dem Schlosse zu Kaschewen an, und werden dazu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen. Nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings soll übrigens die Löschung der sämmtlichen eingetragenen und auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Guhrau den 24. September 1827.

Das Gerichtsamt für Kaschewen, Wohlauer Kreises. Neumann.

(Pferde-Verkauf.) Ein Paar fehlerfreie, gesunde, starke Wagenpferde sind zu verkaufen, lichtbraune Wallachen und Langschwänze. Sie sind über 10 Jahr alt, aber noch so kräftig und munter, wie immer und können, wenn sie besonders vom Pflaster weg aufs Land kämen, noch lange ohne Anstoß gebraucht werden. Nähere Auskunft erhält man Schuhbrücke No. 5 beim Kutscher Eisenmann, im Hofe. Breslau den 10. November 1827.

(Freistellen-Verkauf.) In Dahme, Liegnitzer Kreises, ist eine auf 4 Stuben angelegte Freystelle ohne Dienste, mit Gartenacker versehen, welche sich vorzüglich für einen Bäcker oder andern Professionisten eignet, aus freier Hand zu verkaufen und dazu ein Termin auf den 18ten December anberaumt. Kauflustige haben sich bei dem Gerichts-Scholz Pfeiffer vor und bei dem Termine zu melden.

(Zu verkaufen.) Dom. Guhrwitz (Breslauer Kreises) hat 100 Schock zwei und dreijährigen Karpfensaamen, so wie auch 20 Schock Schleyen zu verkaufen.

(Pferde-Verkauf.) Auf dem herrschaftlichen Hofe zu Minken, Ohlauer Kreises, stehen mehrere junge russische und moldausche Pferde zu billigen Preisen zum Verkauf.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 12ten November und folgende Tage werde ich Albrechtsstraße Nro. 10. verschiedene weiße und bunte Leinewand, Kleiderzeuge und Tücher gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Die 40ste Bücherversteigerung) welche den 19ten November u. f. Tage durch mich abgehalten werden wird, enthält ausser der Dr. Brehmschen mediz., chirurg. u. anatom. Sammlung, mehrere jurist., franz. u. andere Werke, auch kommen viele Romane für Leihbibliotheken vor, und ist das gedruckte Verzeichniss auf meinem Comptoir, Albrechtsstrasse No. 22. zu haben. Pfeiffer.

(Meubles-Auction.) Die Dienstag den 6ten November c. unterbrochene Auction des Meubles-Laagers von Herrn Rückert, Katharinen-Straße, in der ehemaligen Kirche Nro. 17. wird Donnerstag und Freitag als den 15ten und 16ten c. Morgens von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr von mir fortgesetzt, und kommen darin unter mehreren neuen Sachen auch gebrauchte Secretairs und Sophas vor. Pieré, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Dienstags den 13ten d., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Fruchthause vor dem Oder-Thore Matthias-Straße neue No. 90, diverse sehr gut conservirte Orangerie-Bäume sowohl kleine, als auch von seltenem Alter und Größe, nebst mehreren Gewächsen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

W. B. Oppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publico beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß von heute an wieder Martinshörner von 4 bis 8 Sgr. (größere aber nach vorläufiger Bestellung) bei mir zu haben sind.

Franz Weber, Bäckermeister (Dominikanerplatz No. 2.)

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) L. v. Beethoven's Portrait 10 Sgr. — Beer, 3 Duos concert. p. 2 Clarinettes 1 Rthlr. 15 Sgr. — Fürstenau, 6tes Concerto p. Flûte avec Orch. 2 Rthlr. 20 Sgr. Dasselbe mit Pianof. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Hummel, 3 Pièces faciles p. Pianof. Oe. III. 20 Sgr. — Keller, Air varié p. la Flûte avec Orchestre 1 Rthlr. 15 Sgr. Dasselbe mit Pianof. 20 Sgr. — Kuhlau, gr. Sonate concert. p. Piano et Flûte 1 Rthlr 15 Sgr. — Kuhlau, 3 gr. Duos p. 2 Flûtes 2 Rthlr. 20 Sgr. — Potpourri p. le Pf. No. 7 de Mozart, Spontini, Rossini etc. 25 Sgr. — Ries, sixième Sinfonie à gr. Orchestre 6 Rthlr. 20 Sgr. — Ries, Trio p. Piano, Violon et Violoncelle 1 Rthlr. 15 Sgr. — Ries, Quatuor. Oe. 70. No. 1. Arrangé à 4 mains. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Spohr, Ouverture de la Tragoedie Macbeth p. le Pianof. 12½ Sgr., à 4 mains 15 Sgr. — Spohr, Potpourri de l'Opera Jessonda. Oe. 64. Arrangé p. Violon, Violoncelle et Pianof. 1 Rthlr. — Weber, 2 Lieblings Gesänge aus Oberon mit Guitarre 7½ Sgr. — Weber, An Sie, Lied mit Pianof. 5 Sgr. — Weber, Polon. brillante. Oe. 72. P. Flûte et Pianof. 12½ Sgr. — Weber, Ouverture de l'Opera Oberon p. 2 Flûtes 12½ Sgr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

(Lampen- und lackirte Waaren-Anzeige.) Eine sehr große Auswahl vorzüglichster Berliner Astral-, Sineumbra, Frankesche, Müllersche, Seidlersche Studier-, Wand-, Hand- und Hänge-Lampen, so wie alle andere Arten bester Berliner lackirte Waaren erhielten so eben und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe in der Berliner Lackir-Fabrik-Waaren-Niederlage No. 43.

(Anzeige.) Den ersten Transport wirklicher (nicht sogenannter) Teltower Rüben empfehle ich und offerire solche zu dem billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Die erste Sendung Basler Läkerle (Lebkuchen) erhielt und empfiehlt das Dutz. 16 Sgr. C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Anzeige.) Mit Martinshörnern zu verschiedenen Preisen empfiehlt sich

August Scholz, Conditor am Elisabeth-Kirchhoff.

(Anzeige.) Besten Preß-Caviar und feine Hausenblase erhielt und offerirt möglichst billig

F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Commissions-Büreau der Miethung-Vermiethung von Personen und Wohnungen, Albrechtsstraße No. 44. verlegt habe und bitte um gütige Aufträge

F. W. Gramann.

(Verlorner Hünerhund.) Am 20sten v. M. hat sich von der Jagd ein braungefleckter Hünerhund männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Pluto hört, braune Ohren hat, welche eingerissen sind, bei dem Dom. Nicklasdorff, Grottkauer Kreises, verloren; es wird daher gebeten solche gegen Erstattung der Futterkosten und einer Belohnung dahin zurück zu gewähren.

(Verlorner Pudel.) Gegen den 20sten October dieses Jahres ist mir ein weißwolligter Pudel von unbedeutender Größe, halbbraunen Gehänge und auf den Namen Fripon hörend, auf der Straße zwischen Frobelwitz und Breslau entlaufen. Es wird jedermann höflichst ersucht, wer denselben aufgenommen, gegen eine angemessene Belohnung dem Herrn Tuchscheerer Keller in Breslau, neue Weltgasse No. 32. zu übergeben. v. Schickfuß.

(Zu vermiethen) ist in der großen Groschengasse Nro. 32. die Handlungsgelegenheit und selbe Termin Ostern 1828 zu beziehen. Das Nähere darüber ist zu erfahren in den Nachmittagsstunden bei dem Wundarzt Schlipalius in der Carlsgasse No. 14. 2 Stiegen hoch.

Zweite Beilage zu No. 133. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. November 1827.

Dank und Berechnung.

Daß es für Militsch und für die Umgegend nur eines Winkes bedarf, durch Wohlthätigkeit sich auszuzeichnen, davon haben die durch den Cantor Guhr veranstalteten zwölf Concerte von 1813 bis 1823, welche eine Summe von 730 Rthlr. einbrachten, einen hinlänglich öffentlichen Beweis gegeben. Im Decbr. 1824 errichtete derselbe unterzeichneten Musikverein, und da nun bereits für diesen Winter die Concerte wieder ihren Anfang genommen haben, so können wir nicht anders als mit dem tiefsten Danke einen Ueberblick sämmtl. Concerte, welche binnen dieser Zeit hier gegeben wurden, pflichtmäßig nebst einer Berechnung öffentlich darstellen. Der beste Lohn edler Gaben liegt zwar in der That selbst, doch möge der gütige Gott allen diesen hochherzigen Menschenfreunden ihre Milde reichlich vergelten, sie durch Freuden theilnehmender Liebe segnen! Möchten sie bei ähnlich vorkommenden Fällen unser Unternehmen wieder reichlich unterstützen, in Beförderung des Guten nicht müde werden und dessen eingedenk seyn, daß unausbleiblich auf solche Aussaat eine reichliche ewige Erndte folgt.

Zeit und Zahl der Concerte.	Ertrag in Courant.			Zweck der Concerte.				Zum Inventario.			Auf Kosten.		
	Rthl.	sgr.	pf		Rthl.	sgr.	pf.	Rthl.	sgr.	pf.	Rthl.	sgr.	pf.
D. 29. Decbr. 1824. Billets zu 6, 4 Ggr.	47	5	—	Für inneren Schulbau und zweckmäßige Tische und Bänke beider Klassen in Militsch	30	2	—	11	28	—	5	5	—
D. 9. Febr. 1825	34	5	—	Auf 151 gebundene Bücher für 4 evang. u. 1 kathol. Schule	24	8	—	5	22	—	4	5	—
D. 6. Apr. 1825	67	20	—	Zur Hülfe auf Glocken für die evangel. Kirche zu Sulau	55	20	—	5	10	—	6	20	—
D. 20. Apr. 1825	43	19	6	Eine von Guhr gesammelte Collecte auf ein Chor Posaunen und Posaunen-Bücher für die Gontkowitzer Kirche	40	—	—	—	—	—	3	19	6
D. 25 May 1825	42	2	6	Dem Kreis-Lazareth zu Militsch	30	—	—	6	6	2	5	26	4
D. 19. Octbr. 1825	38	7	6	Den Abgebrannten zu Markt-Lissa	30	—	—	1	9	6	6	28	—
D. 27. Decbr. 1825	33	6	—	Für 50 gebundene Bücher in 16 Schulen . . .	16	16	—	1	11	8	5	13	4
Billets zu 8, 6, 4 Ggr.				Der Kirche zu Sulau auf Ein Chor Trompeten	9	25	—	—	—	—	—	—	—
D. 22. Jan. 1826	25	5	—	Auf 9 Stück Volks-Schulfreunde für die Wirschkowitzer Schule	3	—	—	—	—	—	—	—	—
				dem Kreis-Lazareth zu Militsch	15	—	—	2	5	—	5	—	—
D. 19. Febr. 1826	35	12	—	Für Errichtung einer Gipsdecke in der Schule zu Militsch	10	3	—	—	—	—	—	—	—
				Für sechs arme Wittwen in Militsch	20	—	—	—	—	—	5	9	—
D. 22. Merz 1826	62	10	6	Auf Ein Chor Trompeten für die Kirche zu Gontkowitz	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Oratorium, der Tod Jesu.				Dem Kreis-Lazareth zu Militsch	20	—	—	15	25	3	16	10	3
D. 21. Mai 1826	14	25	—	Auf Noten	—	—	—	8	15	—	6	10	—
D. 18. Octbr. 1826	166	10	6	Den Abgebrannten zu Freyhan	160	6	2	1	7	—	4	27	4
D. 12. Febr. 1827	26	2	—	Den Hülfsbedürftigen im Kreise	11	—	—	10	5	—	4	27	—
D. 11. Apr. 1827 Oratorium, der Tod Jesu.	21	15	—	Den Hülfsbedürftigen im Kreise, und den Armenkassen in Militsch und Nachbarschaft . . .	10	15	—	6	5	—	4	25	—
D. 28. Octbr. 1827 Billets zu 10 u. 6 sgr.	27	24	—	Für 188 Bücher (für Gesang und Rechnen) in 16 Schulen	20	—	—	3	24	—	4	—	—
Summa	685	19	6	Summa	516	5	2	79	23	7	89	20	9
Die Einnahme von den Concerten 1813 — 1823.	730	—	—										
SummaSummarum	1415	19	6										

Inventar-Gegenstände sind: Noten; 40 Wandleuchter; 3 Kronleuchter; 6 Armleuchter; Notenpulte u. s. m.

Von der reinen Einnahme wird jedesmal etwas Weniges auf Noten und auf gute Beleuchtung abgezogen, dann die Bezahlung des Bothens für Einladen in der Stadt und auf dem Lande. Jedes resp. Mitglied nimmt nicht nur unentgeldlich Theil, sondern die Entfernten tragen noch Fuhrkosten u. s. m. aus eigenen Mitteln. Militsch d. 7. Nov. 1827.

Der Musikverein.

Guhr. Postler. Appolt. Fauß. Richter. Krause. Kieshauer. Mücke. Mohaupt. Reimann. Pischkowitz. Schnecke. Gillert. Mücke. Vater.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern der am 8ten Juny 1826 zu Breslau verstorbenen Mathilde Louise Charlotte verehlicht gewesene Lieutenant Barth geborne Purrmann, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanige Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 19ten October 1827.

Königliches Preußisches Pupillen-Collegium.

(Subhastation.) Da sich in dem am 9ten März d. J. angestandenen öffentlichen Verkaufs-Termin der sub Nro. 9. zu Markt Bohrau belegenen, dem Christ. Gottlieb Hoche zugehörigen, unterm 14ten August 1826 gerichtlich auf 2306 Rthlr. 20 Sgr. gewürdigten Bäckerei-Nahrung kein annehmbarer Kauflustiger gefunden, so haben wir einen neuen peremtorischen Termin dazu auf den 9ten Januar 1828 in unserer Gerichts-Stube zu Markt Bohrau angesetzt, und laden dazu alle zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vor, daß dem Meist- und Bestbietendsten, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Strehlen den 17ten October 1827.

Gräfl. v. Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Auction eines Plauwagens.) Es soll am 12ten November c. Vormittags um 11½ Uhr in dem Marstalle auf der Schweidnitzerstraße ein Plauwagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 6ten November 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Haus-Verkauf.) In einer lebhaften Kreis-Stadt unweit Breslau, ist ein braubewerechtigtes Haus mit einem Kauf-Gewölbe, mehreren Zimmern, Alkoven, Kellern 2c. auf dem belebtesten Theile des Marktes, veränderungshalber aus freyer Hand zu verkaufen, oder das darinn befindliche Kaufgewölbe nebst Stube zu vermiethen. Nähere Nachricht werden die Güte haben zu ertheilen die Herren Grüttner & Berger in Breslau, Ring No. 41.

(Wagen-Verkauf.) Zwei alte, in vier Federn hängende, noch sehr gute und dauerhafte Wagen, einer ganz und einer halbgedeckt, auch eine ganz neue Fenster-Chaise mit Zwieselbäumen, auf der Stelle zum Umdrehen und von verschiedener Sorte neue Wagen, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen, bei dem Stellmachermeister Gebhardt, auf der Altbüsserstraße No. 12.

(Verkauf) eines noch wenig gebrauchten großen Branntweinbrennerei-Apparats, worüber das Nähere zu erfahren bei des seel. Kupferschmiedemeisters Gärtner Frau Wittwe zu Gnadenfrey.

(Anzeige.) Um eines von ihren Lagern aufzuräumen, wird eine Parthie schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steinguthniederlage im Lübbertschen Hause, Junkernstraße No. 2.

(Anzeige.) Schiffs-Eigenthümer und Führer, die gegen sehr gutes Frachtlohn trockene Brennhölzer nach Glogau fahren wollen, können sich deshalb bald und in diesem Herbst bei dem Herrn Forst-Controlleur Zucker in Diban bei Steinau a. O. melden.

(Warnung.) Zur allgemeinen Kenntniß und Beachtung zeige ergebenst an: daß meine an Geist und Körper gelähmte noch unverehlichte Tochter Henriette, weder über ihr väterliches Erbtheil, noch über die Interessen zu disponiren befugt ist, mithin Niemand sich in Geld- oder sonstige Verträge einlasse, indem ich in jeder Beziehung keine Gewähr für sie leiste. Breslau den 5ten November 1827.

verwittwete Hauptmann Friederike v. Lepel.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen: daß den 8ten November in dem in den drei Mohren gelegenen Keller, an der Ecke der Herrengasse, verschiedene Biere zu haben sind. Stettiner-Bier à Flasche 18 Pf., die Flasche Weisbier à 15 Pf. und gutes Faßbier das Quart 1 Sgr.

F. G. Neumann.

Einladung zur Subscription.

Von der bei mir zu Ostern d. J. mit Genehmigung des hohen Fürstbischöfl. General-Vikariat-Amts zu Breslau erschienenen

Katholischen Glaubens- und Sittenlehre für ungelehrte Bekenner des katholischen Christenthums. Zugleich als Lehr- und Lesebuch für Schulen. Nach dem Catechismus Romanus, mit Rücksicht auf das Concilium von Trient bearbeitet von J. J. Pech, Pfarrer zu Grottkau,

habe ich von der 4000 starken ersten Auflage 3778 Exemplare durch Subscription an die resp. Herren Geistlichen und Schullehrer im hiesigen Regierungs-Departement abgesetzt, und der Rest derselben war binnen vier Wochen vergriffen. Dieser schnelle Absatz würde mich bald nach Beendigung der ersten Auflage vermocht haben, davon eine zweite zu veranstalten, wenn ich mir nicht hätte zuvor von der günstigen Aufnahme derselben Gewißheit verschaffen wollen, welche nun dadurch erwiesen ist, daß sich die Nachfrage nach denselben täglich mehrt, und mich daher bestimmt, unbedenklich eine zweite Auflage der Presse zu übergeben.

Diese Glaubens- und Sittenlehre ist, wie oben gedacht, mit Genehmigung des Hochwürdigsten Hochfürstbischöfl. General-Vikariat-Amtes in Breslau herausgegeben, so wie von der Königl. Hochlöbl. Regierung hieselbst aufs Beste bereits empfohlen, und kostet das Exemplar 272 Seiten engen Druck enthaltend, im Wege der Subscription 6 Sgr., auch wird beabsichtigt, eine Uebersetzung davon in polnischer Sprache nächstens der Presse zu übergeben.

Indem ich das Publikum, vorzüglich aber die Hochwürdige katholische Geistlichkeit und die Herren Schullehrer hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube, bitte ich zugleich diejenigen, welche darauf Bestellung zu machen geneigt seyn sollten, mir ihren diesfälligen Bedarf in portofreien Briefen bis spätestens Ende dieses Jahres gefälligst bekannt zu machen, oder sich auch damit an den Buchdrucker Herrn Grössel in Breslau zu wenden. Oppeln den 1sten November 1827.

J. F. W. Weilshäuser, Buchdrucker.

(Auktion.) Montag den 12. November früh 9 Uhr, werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe, Jndlet, bunt gegitterte Züchen und sächsische Kleiderleinwand, türkischrothes Gardinenzeug, Schürzenleinwand, baumwollene, wie auch schwarz seidene Tücher, gegen Baarzahlung meistbietend versteigern, dabei bemerke: daß ein sehr großer türkischer Stuben-Teppich vorkommen wird, auch sind Sachen darunter, die sich sehr gut zu Weihnachts-Geschenken für Domestiken eignen. S. Pieré.

Leuckart'sche Leih-Bibliothek.

Die zweite, ein Verzeichniß von 742 Bänden enthaltende Fortsetzung des neuen Haupt-Catalogs der Leuckart'schen Leih-Bibliothek ist erschienen und für $1\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben. Zu dem aus 45 Journalen und allen neuen Taschenbüchern bestehenden Journal-Cirkel, in welchem auch die neuesten Romane, Flugschriften ꝛc. mit herumgegeben werden, — und zur Gelehrten-Zeitungs-Gesellschaft können noch einige Mitglieder beitreten. Die Bedingungen, so wie ein Verzeichniß der Zeitschriften und neuen Taschenbücher werden unentgeltlich ausgegeben.

Expedition der Leuckart'schen Lese-Anstalten in Breslau am Ringe No. 52.

(Anzeige.) Neue Brabanter Sardellen in ganzen Ankern, Holländische Heringe in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Tonnen ꝛc.

ächte

Teltower Rüben und Cremser Senf in $\frac{1}{4}$ & $\frac{1}{8}$ Eymern erhielt und offerirt

C. F. Wielisch senior,

Ohlauer Straße den 3 Hechten gegenüber.

(Anzeige.) Einem hohen und geehrten Publikum empfiehlt sich zu Martini mit Martinshörnern in bester Güte von 1 bis 15 Sgr. fertig, die großen nach Bestellung, so wie alle Sorten Conditor- und Bäckerwaaren täglich frisch und in bester Auswahl zu finden sind, im Gewölbe auf der Albrechts-Straße zur Stadt Rom, beim Conditor A. Micadi.

(Empfehlung.) Ich bin entschlossen, im Laufe dieses Winters mein Tuch-Geschäft völlig aufzugeben und entbiete daher mein Lager aller Sorten Tuch, Kasimir und Kallmuck zu gefälliger Abnahme, indem ich versichere, daß ich von nun an zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen werde. Zugleich bemerke ich, daß mein anderweitiges Geschäft ganz in seinen Verhältnissen bleibt und empfehle insbesondere meinen Freunden hiesigen Orts meine Bestände aller Sorten Brennholz, dessen Maaß und Güte mir die Zufriedenheit aller Käufer sichern wird. Breslau 1827.

Joh. Gottlieb Kloße, Elisabethstraße No. 13.

(Anzeige.) Der schon sehr bekannte und 1821 in der Zeitung No. 79. empfohlene Briefbote, der die Wichtigkeit dieses Geschäfts kennt und in Schlesien genau bewandert ist, regelmäßig 10 bei nöthigen Fällen aber täglich noch mehrere Meilen zu machen im Stande ist, empfiehlt sich allen resp. hiesigen und fremden Herrschaften mit der Versicherung, Jeden der ihm sein Zutrauen schenken sollte, in jeder Hinsicht, auch in Mäßigkeit des Botenlohns vollkommen zufrieden zu stellen. Zeugnisse seines rechtlichen Verhaltens und seiner Ehrlichkeit ertheilen gütigst die Herren Banco-Sensale Kleinwächter und Fritsch und der Kaufmann Herr Philipp Silberstein.

E. Volke, expresser Brief-Bote, Carlsgasse No. 36. im Vorderhause drei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Einen Transport Elbinger Bricken habe ich wieder erhalten und sind solche in ganzen und halben Fässeln, wie im einzeln, bei mir nebst Berliner und Braunschweiger Wurst und Pfeffergurken zu haben. A. Barthel, Schweidnitzer Straße No. 30.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, daß auf Damen-Hüte Federn gekraust, gefärbt, gewaschen und ausgebessert werden, bei prompter Bedienung zu billigsten Preisen. Das Nähere auf der kleinen Groschengasse No. 13. beim Wirth daselbst.

(Anzeige für Hauseigenthümer und Gutsbesitzer.) Da ich wieder einen neuen sehr bedeutenden Vorrath aller Arten Ständer beschafft habe, so verfehle ich nicht, solches hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich fernerhin zu vorkommenden Brunnen-, Röhr- und Sumpf-Arbeiten mit dem Bemerken zu empfehlen, wie ich bei prompter Besorgung stets die billigsten Preise stellen werde. Zugleich kann ich noch eine Quantität gebrauchter Brunnen- und Röhr-Utensilien unter den mäßigsten Bedingungen ausverkaufen.

Wolff, Brunnen- und Röhr-Meister, Garten-Straße Nro. 20.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 56ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur 5ten Lotterie in Einer Ziehung, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücher-Platz (Salz-Ring) im weißen Löwen.

Kaufloose.

Zur 5ten Klasse 56ter Lotterie sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. Lotterie in Einer Ziehung für Auswärtige und Einheimische zu haben. H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Eine vorzügliche Auswahl neuester und geschmackvollster, engl. und franz. Tisch-, Hänge- und Studir-Lampen aller Art, für deren beste Qualität er garantirt, erhielt

Joseph Stern, Ecke der Odergasse.

(Verloren.) Es ist eine ovale silberne Dose, am Deckel herum mit einer Guirlande und auf dem Boden die verschlungenen Buchstaben C. J. P. gravirt, auf der Promenade vom Ohlauer bis zum Schweidnitzer Thore verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in dem Gewölbe des Herrn C. H. Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7., abzugeben und dafür eine angemessene Belohnung in Empfang zu nehmen.

(Zu vermiethen) ist das vom Tuchkaufmann Herrn Jlgner innegehabte Gewölbe. Das Nähere erfährt man Ohlauerstraße im Rautenkranz Parterre.

(Zu vermiethen) ist eine Stube und ein Pferdestall nebst Wagenplatz.

Franz Weber, Bäckermeister, Dominikanerplatz No. 2.

Literarische Nachrichten.

In der Buchhandlung von W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Vergißmeinnicht, ein Taschenbuch für das Jahr 1828, von H. Clauren. Leipzig, bei F. A. Leo. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Ein Werk, das in der Gunst des gebildeten Publikums so ausdauernd sich erhält, bedarf keiner Empfehlung. Es ist hinreichend, zu sagen, daß es erschienen ist, und wer dem theuersten Wesen seines Herzens, ein recht angenehmes Geschenk zu machen wünscht, weiß, daß dieses niedliche, diesmal wieder ungemein geschmackvoll ausgeschmückte, und inhaltreiche Buch, eins der passendsten und darum der willkommensten ist. Aus den äußerst saubern Kupfern lächelte uns, beim ersten Durchblättern des eleganten und interessanten Werkchens, zu unserer höchst angenehmen Ueberraschung, das wohlgetroffene Bildniß eines jungen Mädchens entgegen, das, hinsichtlich der Anmuth und des Talents, keins seines Gleichen hat; das die Welt, wie eine Triumphatrix durchzieht; das hunderttausende an seinen Siegeswagen gespannt und das auch hier mit seinen namenlosen Liebreitze manchen Kunstfreund in süße Zauberfesseln geschlagen hat.

Bei W. G. Korn in Breslau, so wie bei Kuhlmey und Leonhardt in Liegnitz, bei Julien in Sorau, bei C. Heymann und neue Güntherſche Buchhandlung in Glogau, bei Darnmann in Züllichau und Kroſſen, und bei Lachmann in Hirschberg ist zu haben:

Carove, F. W., Was heißt römisch-katholische Kirche? Aus kirchlichen Autoritäten zu beantworten versucht. Gr. 8. Broch. 1 Rthlr.

Fastenbüchlein, von einem Prediger des Evangeliums im Königreiche Sachsen. Gr. 8. Broch. 8 Sgr.

Mittheilungen von Ansichten, die katholische Kirche betreffend. Von einem Schlesier. Gr. 8. Broch. 10 Sgr.

Pierer, Dr. J. F., und Dr. L. Choulant, anatomisch-physiologisches Realwörterbuch zu umfassender Kenntniß der körperlichen und geistigen Natur des Menschen im gesunden Zustande. 1ster bis 7ter Band. A bis S. Gr. 8. 1816 bis 1827. Auf feinem Druckpapier 26 Rthlr. 8 Sgr. Auf Schreibpapier 31 Rthlr. 15 Sgr.

Encyclopädisches Wörterbuch

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten, herausgegeben von H. A. Pierer. 1ster bis 8ter Band. A bis Hältiges Gestein. Gr. 8. Lexicon-Format. Subscriptionspreis für jeden Band auf Druckpapier 2 Rthlr. Auf Schreibpapier 2 Rthlr. 20 Sgr.

Von diesem vortrefflichen Werke sind Exemplare, so wie ausführliche Anzeigen in jeder guten Buchhandlung zu haben. Der Werth dieses Werks, welches eine vollständige Haus-Bibliothek für Jedermann bildet, indem es über Alles eine genügende Auskunft giebt, ist schon allgemein anerkannt. Altenburg, im October 1827. Literatur Comptoir.

So eben sind erschienen und durch alle solide Buchhandlungen [in Breslau durch die W. G. Kornsche] zu bekommen:

1) Was hat der Staat und was hat die Kirche für Zwecke und in welchem Verhältnisse stehen beide zu einander? Beantw. von Jul. Frey. br. 12 Sgr.
2) Die Staatsärzte und was ist zu thun, um bessere Zeiten herbeizuführen. br. 8 Sgr.
3) Der prophetische Almanach auf 1828 oder Nachricht von allen merkwürdigen Ereignissen in diesem Jahre. br. 5 Sgr.
4) Zur Huldigung des Königs von Sachsen, Antons I. Von einem Sachsen. br. 5 Sgr.

Leipzig. Die Expedition des europ. Aufſehers.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.